

# Gemeindeblatt Penzing



# 100

- EPFENHAUSEN
- OBERBERGEN
- PENZING
- RAMSACH
- UNTERMÜHLHAUSEN



Jetzt sparen und Nachhaltigkeitskiste sichern!

Nachhaltig. Persönlich. Vor Ort.  
Die große VR-Bank im Landkreis Landsberg.

vr-ll.de  
08191 2910

\*Bei Abschluss ausgewählter Produkte schenken wir Ihnen eine Nachhaltigkeitskiste. Gültig für Abschlüsse im Rahmen eines Sparvertrags von mindestens 50,-€ monatlicher Einzahlung oder einer Einmaleinlage in Höhe von mindestens 5.000,-€.

Wir beraten Sie gerne - vereinbaren Sie jetzt einen Termin!

**VR-Bank**  
Landsberg-Ammersee eG

Jetzt eine Kiste voller Nachhaltigkeit sichern!\*

**Elektrotechnik Botzenhard**



**Elektrotechnik Botzenhard**

Ihr Elektrofachbetrieb aus Penzing bei Landsberg am Lech.

Unsere Leistungen sind:

- ✓ Beratung & Planung
- ✓ Elektroinstallationen
- ✓ SmartHome-Lösungen
- ✓ Netzwerktechnik
- ✓ Satellitenanlagen
- ✓ Gebäudesystemtechnik
- ✓ E-Check
- ✓ Service

**INNUNGS  
BETRIEB**

🏠 Elektrotechnik Botzenhard  
Hoher Rain 4  
86929 Penzing



☎ 0151 / 18444522  
✉ info@elektrotechnik-botzenhard.de  
🌐 www.elektrotechnik-botzenhard.de

## Liebe Mitbürgerinnen & liebe Mitbürger, Liebe Mitbänke & liebe Mitbänkinnen,

„Public viewing“ kenn ich – das mach ich ja quasi rund um die Uhr. Unter „Motto-Party“ kann ich mir auch noch was vorstellen, das ist so ähnlich wie wenn alle wieder festlich weiß oder Krawatte zum Termin im Rathaus tragen, ABER was bitte soll denn dieses „BeerPong“ sein?  
„Eine coole Sache“. Das könne man im Prinzip überall, am besten aber – so sagen es Simon und der Schnappi – im Jugendhouse in Penzing spielen. Und das sei bei Weitem nicht das Einzige, was man dort tun könne – natürlich am Liebsten mit Gleichaltrigen und ohne die strengen Blicke irgendwelcher Erziehungsberechtigter.



Ob ich nicht auch mal vorbeikommen wolle, haben sie mich gefragt, es seien alle ab 14 ... aber das könnt ihr ja eigentlich alles auch selbst lesen – auf Seite 35 informieren Euch die beiden Vorstände über alles Weitere rund um ihr „our jugendhouse in the middle oft the town“.

Strenge Blicke, meinte der Chef, bräuchte es im Moment eher, unter anderem, am Badesee. Er sei wirklich traurig, dass dieser schöne Ort von manchen als Müllablade-

stelle und scheinbar zum Abreagieren genutzt werde. Es sei leider auch kein Trost, dass nicht nur an dieser Stelle Unrat abgeladen werde und manchmal offensichtlich blinde Zerstörungswut herrsche – leider haben ihn weitere unschöne Fotos erreicht 😞 (*trauriger Smiley*).

☺ ☺ ☺ Lachende Smileys gibt es jetzt mit Sonnenunterstützung dauerhaft am Ortseingang von Landsberg kommend und an der Schwabhauser Straße – zumindest für alle diejenigen, die sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten. Mit den beiden neuen Geräten verfügt die Gemeinde nun insgesamt über sechs Anlagen – manche sagen, es bräuchte eigentlich sechzig, andere meinen ... EIGENTLICH bräuchte es ... keine.

Apropos EIGENTLICH. Was wurde eigentlich aus dem Glasfaserausbau, hab ich den Chef gefragt, den hat doch der Gemeinderat schon beschlossen und im Gemeindeblatt hab ich es auch schon gelesen. Das stimme schon, das schnelle Internet solle laut Regierung auch am besten schnell gebaut werden, weshalb man die (Tiefbau-) Regeln so angepasst habe, dass es jetzt sogar noch schneller gehe. Zumindest unter Umständen, das schnellere Geldverdienen mit dem Internet, das Bauen selber gehe allerdings – wenn man nicht aufpasst und sich im Landkreis so umschaute – eher schnell ... schief.

Es wird hoffentlich bald losgehen. Ich würde ja eh die Erste sein, die es mitkriegt und könne es dann ja – schnell – allen anderen sagen.

Schnell müssen unsere Baubewerber/innen nicht sein, nachdem es jetzt ohnehin so lange gedauert hat, bis der Satzungsbeschluss für den „Benediktbeurer Ring West“ endlich öffentlich bekannt gemacht werden konnte. Bis zum 03. September sei Zeit, alle benötigten Bewerbungsunterlagen beizubringen.

Es wäre jedoch prima, wenn nun alle benötigten Firmen schnell wären, damit es hoffentlich wie geplant im Herbst nächsten Jahres losgehen kann mit „Häusle bauen“. Die heutigen Anlieger und zukünftigen Nachbarn bitten wir schon jetzt um Ihr Verständnis für Baulärm und weitere mögliche Einschränkungen.

Allen Bewerbern/innen drücken wir die Daumen.

Euch allen soll ich eine erholsame und sonnige Urlaubszeit wünschen – wir sehen uns hoffentlich spätestens nach den Ferien zu den Bürgerversammlungen – und Euch alle herzlich grüßen, hat er gesagt.

*Eure Rathaus-Bank*



## AUS DER GEMEINDERATSSITZUNG

### Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2021

Nach ausführlicher Vorberatung im Finanzausschuss wurde der Haushalt in der Gemeinderatssitzung am 15.06.2021 einstimmig beschlossen.

Der Haushaltsplan 2021 schließt in Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt mit 7.250.620 € und im Vermögenshaushalt mit 7.380.100 €. Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen wurde auf 2.623.660 € festgesetzt.

Ein großer Teil der Ausgaben und der Grund für die Kreditaufnahme ist alleine die Vielzahl der geplanten Vorhaben. In erster Linie tragen der Erwerb und die Erschließung von Grundstücken zu den hohen Ausgaben bei. Dies be-

inhaltet unter anderem auch die Zahlungen an den Erschließungsträger für das Baugebiet Benediktbeurer Ring und die dort anfallenden Wasser- und Kanalbaukosten.

Als weitere größere Ausgabepositionen sind die Kreisumlage mit über zwei Millionen, der Neubau des Kindergartens/Vereineheims, sowie die Kosten für die Sanierung der Schule – hier vor allem die Brandschutztechnik und die Verbesserung der digitalen Infrastruktur – sowie der Ausbau der Dorfstraße Ramsach angesetzt.

Bei den Einnahmen wurden im Haushalt 2021 als größte Bereiche ein Einkommensteueranteil von 2,6 Mio €, das Gewerbesteueraufkommen mit 950.000 € und eine Schlüsselzuweisung von 660.000 € eingestellt.

**Die vollständige Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und allen weiteren Anlagen können auf der Homepage unter [www.penzing.de](http://www.penzing.de) eingesehen werden.**

### Sanierung altes Leichenhaus und Gestaltung des Umfelds

Der Gemeinderat wurde in der Sitzung vom 15.06.2021 über den aktuellen Stand der Planungen, sowie der bereits berücksichtigten Anregungen und Rückmeldungen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit informiert. Die aktuellen Fördermöglichkeiten wurden ebenfalls erläutert. Als nächster Schritt waren die Planungsleistungen an ein Architekturbüro für die Sanierung des Leichenhauses und an ein Landschaftsarchitekturbüro zur Gestaltung

**Radio  
Schneider**  
Meisterbetrieb  
TV-HIFI-VIDEO-ELEKTROGERÄTE-ANTENNEN





Verkauf und Service  
autorisierter Miele Kundendienst  
[radio-schneider-penzing@t-online.de](mailto:radio-schneider-penzing@t-online.de)  
[www.tv-elektro-schneider.de](http://www.tv-elektro-schneider.de)  
Schwiftinger Str.6 86929 Penzing  
Tel. 08191/989936





## Markus Erhard

Meisterbetrieb

### Heizung • Bad • Solar

- Pelletsheizungen
- Holz- und Hackgutheizungen
- Öl- und Gasheizungen
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Kontrollierte Wohnraumlüftung

- Kundendienst/Wartung
- Badumbauten/-sanierung
- Kalkschutz
- Sanitär und Installation
- Altbau und Neubau
- Zertifizierter Probenehmer für Trinkwasseruntersuchung

**86929 Penzing · Tel. 0 81 91/98 96 28 · Fax 0 81 91/98 96 29**  
**[info@erhard-haustechnik.de](mailto:info@erhard-haustechnik.de) · [www.erhard-haustechnik.de](http://www.erhard-haustechnik.de)**

des Umfelds auszuschreiben. Die Verwaltung wurde mit Beschluss ermächtigt, Angebote einzuholen und die Planung an den jeweils wirtschaftlichsten Anbieter zu vergeben. Im Rahmen der dann durch das beauftragte Planungsbüro vorgelegten Entwurfsplanung wird der Gemeinderat über die Ausstattung und Gestaltung und deren Umsetzung – in diesem Zuge auch über die eingegangenen Vorschläge aus der Bürgerschaft – entscheiden.

### Neubau des Kindergartens mit Vereineheim Epfenhausen – Aufstellung eines Bebauungsplanes

Die Aufstellung eines Bebauungsplanes im vereinfachten Verfahren für den Neubau des Kindergartens mit Vereineheim wurde einstimmig beschlossen.

Dieses Vorgehen war nötig, da bei einer Prüfung des Antrags auf Teilbaugenehmigung im Landratsamt festgestellt wurde, dass die Größenordnung des neuen Gebäudes nach Ansicht der Genehmigungsbehörde die Grundflächen der Umgebungsbebauung in einem Maß überschreitet, dass sich das Bauvorhaben nicht mehr in die Eigenart der Umgebung einfügt.

Für die Zulassung des Bauvorhabens war folglich die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplanes erforderlich. Mit der Ausarbeitung der Planung wurde der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München beauftragt.

### Nahwärmeversorgung

Für den Neubau einer Bioenergiezentrale mit Hackschnitzellager und Heizhaus für Hackgut und Holzgaskessel, sowie den Aufbau eines Nahwärmenetzes zur Wärmeversorgung öffentlicher und privater Gebäude, wurde die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes einstimmig beschlossen. Die Beauftragung eines entsprechenden Planungsbüros erfolgt nach Absprache mit den Vorhabensträgern.

Vor Ausführung bzw. Aufstellung des Bebauungsplanes wird mit den Betreibern ein Städtebaulicher Vertrag zur Regelung sämtlicher Modalitäten wie z. B. Kostenübernahme, Durchführungsverpflichtung, Anschlussmöglichkeiten/-optionen etc. erarbeitet.

### Steico

Vom Gemeinderat wurde die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes zur möglichen Ansiedlung des Betriebs der Fa. Steico auf dem Gebiet des Weilers „Stillern“ beschlossen. Nur durch diesen ersten Schritt ist die Eröffnung des Verfahrens und somit die Beschaffung und Erarbeitung der zur Meinungsbildung erforderlichen Daten und Fakten möglich. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit der Beteiligung der Öffentlichkeit.

Auch zu diesem vorhabenbezogenen Bebauungsplan wurde die Verwaltung vom Gemeinderat mit der Erarbeitung eines Städtebaulichen Vertrages mit dem Antragsteller beauftragt.

### Themenschwerpunkt „Erneuerbare Energien“ in den Planungen zur Konversion Fliegerhorst

Über einen Antrag auf Aufnahme des Themas „Erneuerbare Energien“ als zusätzlicher Themenschwerpunkt bei den Planungen zur Konversion Fliegerhorst, sowie die Auswahl und die Beauftragung eines oder mehrerer spezialisierter Beratungsunternehmen zur Erstellung einer Potentialanalyse hierzu, wurde die Mitglieder des Gemeinderats in der Sitzung ebenfalls informiert. Als Zielsetzung durch die Potentialanalyse wurden u. a. die Untersuchung des Ertragspotentials der Fläche durch den Einsatz von erneuerbaren Energien (z. B. Photovoltaik, Geothermie), die Kalkulation des Kapitalbedarfs sowie das Aufzeigen von Synergieeffekten zwischen erneuerbaren Energien und der aktuellen Konversionsidee aufgeführt. Auf die bestehenden Fördermöglichkeiten wurde im Antrag hingewiesen.

Der Gemeinderat steht der Aufnahme des Themenschwerpunkts positiv gegenüber, hat aber noch keinen Beschluss gefasst, da sinnvoller Weise, analog zu anderen Fragestellungen, vorab eine Absprache mit der Stadt Landsberg am Lech erfolgen soll.

Petra Krug-Falkner



**ERWIN DEININGER** e.K.  
FONDS & FINANZEN

**IHRE ZUKUNFT.**

**IHRE VERANTWORTUNG.**



**Berufsunfähigkeitsversicherung**

Unabhängig davon, wie alt Sie sind, welchen Beruf Sie ausüben oder ob Sie noch zur Schule gehen oder studieren – wir empfehlen Ihnen und Ihrer Familie eine persönliche Beratung.

**Kaspar-Kindl-Weg 8 · 86929 Penzing**  
E-Mail: [makler@erwindeininger.com](mailto:makler@erwindeininger.com)  
Telefon 08191 989240

Makler für Finanzen + Versicherung

[www.erwindeininger.com](http://www.erwindeininger.com)



Lust auf Holz!

- Innenausbau
- Möbel
- Bauelemente
- Sonderbauten

Graf-Zeppelin-Str. 3 · 86929 Penzing

Tel. 08191 657 27 90

Mobil 0174 944 06 40

[www.schreinereiwidmann.de](http://www.schreinereiwidmann.de)



## DER 1. BÜRGERMEISTER INFORMIERT

### Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger,

Schritt für Schritt scheint sich Entspannung anzudeuten – heraus aus der Pandemie, zurück in ein „normales“ Leben, wie wir es in der Vergangenheit kannten – lassen Sie uns maximal zuversichtlich bleiben, dass diese Tendenz beibehalten werden darf – es ist uns allen zu wünschen!

Damit einhergehend nehmen glücklicherweise auch die Gelegenheiten zu, sich wieder zu treffen und Veranstaltungen zu planen. Uns allen fehlen diese Aktivitäten. Mir persönlich fehlen sie vor allem, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, über gemeindliche Themen und Entwicklungen zu sprechen und zu diskutieren oder einfach darüber zu informieren.

Ich hoffe, Sie geben mir recht, dass beispielsweise die erschienene Bürgerinformationsbroschüre 2020, die Berichterstattung im Gemeindeblatt und auch die öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates ein geeignetes Mittel waren, Sie über die wichtigsten Dinge auf dem Laufenden zu halten?!

Die favorisierte Variante bleibt jedoch das persönliche Gespräch und die Bürgerversammlungen – darauf freue ich mich, Post-Corona, im September wirklich sehr 😊

Darüber hinaus werde ich das Gemeindeblatt auch weiterhin als ergänzendes Medium nutzen, um Sie möglichst immer zeitgerecht über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten – die vorliegende einhundertste (!) Ausgabe bleibt dafür keine Ausnahme, sondern hält, ganz im Gegenteil, gleich mehrere große Themenprojekte bereit. „Möglichst zeitgerecht“ habe ich weiter oben formuliert. Kritischere Stimmen werden nun womöglich bemerken, dass über das eine oder andere Thema bereits Presseartikel und Leserbriefe geschrieben sind, bevor auch nur ein Satz aus dem Rathaus gedrungen ist. Dem will ich gar nicht widersprechen. Im Gegenteil, dass liegt meines Erachtens in der

Natur der Sache und hat zum einen mit der Einhaltung vorgegebener Verfahrensschritte und vielmehr zum anderen damit zu tun, zu welchem Zeitpunkt man sich in der Lage sieht, auf berechtigte Fragen auch eine vernünftige Antwort parat zu haben – Nebelgestochere, Vermutungen und Gerüchte sind kein probates Mittel, meiner/unserer Verantwortung gerecht zu werden (Bgm/GR).

In der letzten Gemeinderatssitzung am 15.06.2021 hatte das Gemeinderatsgremium gleich viermal eine Entscheidung zu treffen, sogenannte „Aufstellungsbeschlüsse“ zu fassen. Ein Aufstellungsbeschluss dient quasi dazu, „die Ernsthaftigkeit einer Planungsabsicht der Gemeinde nach außen zu dokumentieren“. Das wiederum lässt mehrere Ausprägungen zu und geht von:

#### (1) Kindergarten/Vereineheim Epfenhausen:

*wollen wir, brauchen wir, machen wir → Aufstellungsbeschluss.*

#### (2) Nahwärmenetz Penzing:

*wollen wir grundsätzlich, Details sind jedoch noch zu erarbeiten, Fragen noch zu klären → Aufstellungsbeschluss.*

#### (3) STEICO:

*dem sind wir grundsätzlich offen gegenüber, viele Fragen sind noch unbeantwortet, es gibt viele Beteiligte mit verschiedenen Zuständigkeiten und Betroffenheit, Vor- und Nachteile sind zu klären, Chancen und Risiken sorgfältig abzuwägen → Aufstellungsbeschluss.*

#### (4) INTEL:

*eine ganz und gar nicht alltägliche Fragestellung mit (noch) nicht absehbaren Konsequenzen, eine Dimension, die eine enorme, volkswirtschaftliche Bedeutung hat, jedoch auch enorme Bedeutung (und Betroffenheit!) für*

*die Gemeinde Penzing → KEIN Aufstellungsbeschluss in diesem frühen Stadium, ABER auch KEIN kategorisches „Nein“, sondern für den ersten Moment ein bayrisches „schau mer mol, dann segn mer scho“ (steht so übrigens NICHT im Beschluss, aber sinngemäß 😊).*

Das Ratsgremium hat mit diesen, jeweils einstimmigen bzw. deutlich mehrheitlichen Beschlüssen also zunächst ein Bekenntnis abgegeben, diese Projekte entweder unmittelbar zu realisieren oder sich zumindest sehr genau anzusehen, um im weiteren Prozess Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken abzuwägen, um am Ende eine fundierte und vor allem nachvollziehbare Entscheidung dafür ODER dagegen zu treffen – eine Vorgehensweise, die ich für meinen Teil als die einzig richtige erachte und auf deren Sicherstellung Sie vertrauen dürfen. Die ersten „spruchreifen“ Informationen zu den jeweiligen Projekten stellen sich wie folgt dar:

#### (1) Kindergarten/Vereineheim Epfenhausen:

Der Kindergarten „Wurzelpurzel“ ist erfolgreich in die Grundschule umgezogen. Das alte Gebäude in Epfenhausen wird die nächsten Wochen abgerissen. Über die Vereinsalternativen informieren die Vereinsvorstände selbst. Die Gemeinde versucht, mit Räumlichkeiten zu unterstützen. Der geplante Grundriss des neuen Gebäudes konkretisiert sich, die Kosten für das Multifunktionsgebäude liegen bei mindestens 5,5 Mio. Euro, wovon dankenswerter Weise ca. 50 % über Fördermittel finanziert werden. Der Einzug und Nutzungsbeginn ist für das Kindergartenjahr 23/24 geplant.

#### (2) Nahwärmenetz Penzing:

Nähe Kohlstattstraße soll ein vorhabenbezogener Bebauungsplan für die Errichtung



### Die ZUHAUSE-Vermittler.

**GUTSCHEIN**  
für eine Bewertung  
Ihrer Immobilie!

Objektiv und kostenfrei. Versprochen.



**PIUS Immobilien**  
Bahnhofstraße 4, 86399 Bobingen  
Tel. 08234 - 95 96 97 – Fax 08234 - 95 96 99  
Mail: info@pius-immobilien.de

Beate Weinert-Krödel  
Burgstallstr. 8, 86929 Untermühlhausen  
Mobil: 0152 - 53 37 88 86  
Mail: bw@pius-immobilien.de

## DER 1. BÜRGERMEISTER INFORMIERT

einer Nahwärmeversorgung (Hackschnitzelheizung) aufgestellt werden mit dem Ziel, sowohl private Haushalte als auch öffentliche Gebäude mittels Nahwärme zu versorgen. Die Anbindung der beiden Neubaugebiete an der Schwabhauser Straße und am Hoydorfer Weg sind dabei ebenso gemeindliche Ziele wie auch ggf. zu erzielende Synergieeffekte wie z. B. ein gleichzeitiger Ausbau des Breitbandnetzes und/oder die Sanierung oder Erneuerung alter Wasserleitungen etc. Hinsichtlich der Interessen privater Haushalte soll eine Nachfragebündelung erhoben werden und Klarheit über die zu erwartenden Kosten bzw. die Wirtschaftlichkeit des Projektes bringen. Ein konkreter Zeitplan besteht derzeit noch nicht.

### (3) STEICO:

Das bayerische Unternehmen mit Sitz in Feldkirchen stellt Holzfaser-Dämmstoffe und Holzbauprodukte her und möchte sich einerseits aufgrund des hier vorhandenen Rohstoffmarktes und andererseits aufgrund des großen süddeutschen Absatzmarktes im hiesigen Raum niederlassen.

Das Unternehmen ist auf der Suche nach einem Grundstück mit einer Gesamtgröße von 15 – 20 ha. In Frage kommt dabei das sich im Besitz des Freistaates Bayern befindliche Grundstück am Stiller Hof, unmittelbar neben dem bereits bestehenden Nasslagerplatz auf Penzinger Flur gelegen. Diese Lage zieht unter anderem unweigerlich die Frage nach dem sog. Anbindegebot nach sich, wofür das Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern unter 3.3 Vermeidung von Zersiedelung vorgibt, dass neue Siedlungsflächen möglichst in Anbindung an geeignete Siedlungseinheiten auszuweisen sind. Hierzu gibt es neun Ausnahmetatbestände.

Sehr früh haben sich auch Fragen zur Wasserentnahme/Wasserverbrauch, Auswirkungen auf den Verkehr und eine lange Liste anderer Abwägungskriterien ergeben. Zur Meinungsbildung der Gremiumsmitglieder haben neben sogenannter Scopingtermine mit der Regierung von Oberbayern, dem Landratsamt Landsberg und dem Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München zur Klärung grundsätzlicher Sachverhalte auch folgende Antworten des Unternehmens zu ersten Fragestellungen der Gemeinde Penzing beigetragen:

### 1. Verkehrsanbindung

#### *Frage Gemeinde Penzing:*

Bitte prognostizieren Sie die Anzahl der Fahrzeugbewegungen und die geplanten An- bzw. Abfahrtswege bzw. geben dazu eine Bewertung ab.

#### *Antwort Steico:*

- In der Ausbaustufe 3 ergeben sich ca. 45 LKW/Tag für die Anfahrt von Holz und Betriebsstoffen sowie ca. 100 LKW/Tag für die Ausgangsfrachten.
- Die An- und Abfahrten sollen weitgehend über die angrenzende Bundesautobahn erfolgen, ohne dass Ortschaften oder bebaute Gebiete durchfahren werden müssen.
- Die Fahrzeugbewegungen werden über ein Transport-Management-System gesteuert, um lange Wartezeiten oder Staus zu vermeiden.

### 2. Wasserdampf Wolke

#### *Frage Gemeinde Penzing:*

Welche Ausdehnung ist zu erwarten, ist diese immer sichtbar oder abhängig von der aufkommenden Last und/oder anderen Einflüssen (Wetter, etc.)

#### *Antwort Steico:*

- Die Ausdehnung ist stark von der jeweiligen Wetterlage abhängig. Je nach Temperatur, Luftdruck und Wind kann die Wasserdampf Wolke bis zu 25 m hoch sein. Auch bei gutem Wetter werden rund 5 m der Wasserdampf Wolke immer sichtbar sein.
- Die Wolke besteht aus Wasserdampf und enthält keine Schadstoffe.
- Zudem ist von einer Hauptwindrichtung aus Nord-West auszugehen und somit „weg“ von der Gemeinde.
- Ein erster, realistischer Eindruck lässt sich durch STEICO Firmenvideos gewinnen, die auf YouTube unter <https://www.youtube.com/c/STEICOSE> verfügbar sind.

### 3. Emissionen / Immissionen

#### *Frage Gemeinde Penzing:*

Welche Emissionen/Immissionen treten während der Verarbeitungsprozesse auf, welche Bindemittel oder sonstige Materialien werden verwendet? Gibt es eine übertragbare Beurteilung/Gutachten von anderen Werken?

#### *Antwort Steico:*

- Durch den Produktionsbetrieb entstehen Lärm, Wasserdampf, Gerüche und Staub.
- Die auftretenden Emissionen würden im Zuge einer Umweltgenehmigung genau spezifiziert und durch die Grenzwerte u. a. aus dem Wood-based-panel-BREF, der BVT-Merkblätter, der TA Luft und der TA Lärm begrenzt werden.
- An den bestehenden Standorten in Polen und Frankreich werden ebenfalls die EU-weit geltenden Emissionsrichtlinien eingehalten. Alle bestehenden Standorte grenzen unmittelbar an Wohnbebauungen.

### 4. Quelle(n) des Holzbezuges

#### *Frage Gemeinde Penzing:*

Wollen Sie bitte noch einmal aufzeigen, wer die Lieferanten sein sollten / könnten und innerhalb welcher Radien der Holzbezug geplant ist.

#### *Antwort Steico:*

- Der erforderliche Rohstoff setzt sich aus Industrieholz, Hackschnitzel und starkem Nadelholz zusammen und ist nachhaltig in Oberbayern und Schwaben vorhanden.
- Der Jahresbedarf des Werkes würde deutlich unterhalb dem eines modernen Großsägewerks liegen. Gleichzeitig wird nicht nur hochwertiges Stammholz genutzt. Vielmehr wird für die Produktion von nachhaltigen Dämmstoffen und erneuerbarer Energie auf einen Mix aus Industrieholz und Hackschnitzeln zurückgegriffen werden. Damit kann sogar Schadholz aus regionalen Wäldern verwendet werden. Dies unterstützt den im Zuge des Klimawandels immer drängender werdenden Waldumbau sowie die Nutzung von Starkholz gleichermaßen und gibt Waldbesitzern eine deutlich verbesserte Perspektive. Der Holzbezug soll Großteiles in einem Radius von ca. 80 km erfolgen.
- Die Lieferantenstruktur bei Rundholz würde mit den Bayerischen Staatsforsten („BaySF“), dem Privatwald und dem Kommunalwald alle Waldbesitzarten umfassen. Neben Rundholz würden auch die regionalen Sägewerke eingebunden werden. Von diesen könnten Hackschnitzel bezogen werden, was zur häufig geforderten Kaskadennutzung von Holz beiträgt.
- Mit der Verwendung dieser Rohstoff-Sortimente in ökologischen Dämmstoffprodukten für den Hausbau wird damit erreicht, dass im Holz gebundenes CO<sub>2</sub> für einen längeren Zeitraum der Atmosphäre entzogen wird und alle im Wald anfallenden Sorten im Werk Verwendung finden können.

### 5. Qualität / Quantität Arbeitsplätze

#### *Frage Gemeinde Penzing:*

Bitte beziffern Sie diese Thematik anhand der gesuchten Berufsbilder/ Qualifikationen nach Anzahl etc. Ist geplant, dass die Fa. STEICO aktiv die Schaffung von Wohnraum (Betriebswohnungen) unterstützt?

#### *Antwort Steico:*

- In der Endausbaustufe werden ca. 230 neue Arbeitsplätze geschaffen.
- Die Berufsbilder/Qualifikationen können wie folgt beschrieben werden:
  - Werksleitung: 1 technische/r Leiter/in,
  - 1 kaufmännische/r Leiter/in



## DER 1. BÜRGERMEISTER INFORMIERT

- IT: ca. 5 Spezialisten/innen für Systemadministration, ERP, Industrienetz, Kommunikation
- Produktionsleitung: ca. 20 Meister/innen, Techniker/innen, Ingenieur/innen aus dem Produktions-/Industrieumfeld
- Technologen/innen Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung: ca. 10 Techniker/innen, Meister/innen, Ingenieur/innen mit Holz – oder Laborhintergrund
- Energieversorgung: ca. 5 Kraftwerker/innen und Energietechniker/innen
- Instandhaltung: ca. 20 Schlosser/innen, Elektriker/innen, Automatisierer/innen
- Administration: ca. 10 kaufmännische Angestellte für Buchhaltung und Personal
- Anlagenbediener: ca. 140 Produktionsmitarbeiter/innen mit industrieller / handwerklicher Ausbildung, Berufserfahrung im Produktionsumfeld, Quereinsteiger/innen und Hilfsarbeiter/innen
- Lager/Versand: ca. 20 Staplerfahrer/innen, Lageristen/innen, Logistiker/innen
- Pforte/Werkschutz: ca. 5 Mitarbeiter/innen
- Das Ziel ist, Menschen aus der Region einzustellen, um eine dauerhafte Bindung zu ermöglichen. Angestrebt werden unbefristete Arbeitsverträge.
- An den bestehenden Standorten bildet die STEICO-Gruppe aktuell ca. 100 Lehrlinge in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Nach der Inbetriebnahme-Phase soll auch an einem möglichen neuen Standort mit der Berufsausbildung begonnen werden.
- STEICO könnte sich im Zusammenspiel mit der Gemeinde den Bau von Betriebswohnungen sehr gut vorstellen. Die Gebäude könnten als moderne Holzbauten unter Verwendung des Steico-Bausystems realisiert werden. Das Thema müsste gemeinsam hinsichtlich verfügbarer Grundstücke, Fördermöglichkeiten etc. entwickelt werden.

### 6. Medienversorgung

#### Frage Gemeinde Penzing:

Wie ist die Wasserversorgung geplant, welche Mengen an Wasser/Grundwasser sind notwendig – bitte skizzieren Sie insgesamt den Ressourcenbedarf bzw. erläutern, wie die Versorgung mit Heizkraft und Energie geplant ist.

#### Antwort Steico:

- Die Wasserversorgung ist über einen eigenen Brunnen geplant. Zudem könnte geprüft werden, ob der bereits bestehende Brunnen des angrenzenden Nasslagerplatzes der BaySF mitgenutzt werden kann.
- Der Wasserbedarf liegt bei ca. 20-50 m<sup>3</sup>/h – je nach Ausbaustufe.
- Üblicherweise planen wir zur Prozessdampfversorgung einen mit Biomasse (Rinde) beheizten Dampfkessel. Sollte die mit dem Rohholz gelieferte Rinde nicht ausreichen, wird weitere Biomasse extern zugekauft.
- Strom wird vom einen Energieversorgungsunternehmen zugekauft. Zudem würde eine teilweise Eigenversorgung über KWK/ Dampfturbine und Photovoltaik angestrebt werden.
- In den Produktionsanlagen werden auch Gasbrenner eingesetzt. Hier ist zu prüfen, wie die Versorgung des Standorts mit Erdgas oder Flüssiggas erfolgen kann.

Über weitere – derzeit noch nicht abschließend beantwortete Fragestellungen – wie z. B. die wechselseitigen Auswirkungen mit dem bereits bestehenden Nasslagerplatz und nicht zu vergessen, der Kiesabbauvorratsflächen in unmittelbarer Nähe, also insgesamt über die weitere Entwicklung, werde ich an dieser Stelle berichten und im Falle einer Konkretisierung des Vorhabens zu einer Informationsveranstaltung einladen.

#### (4) INTEL:

Eine mögliche Ansiedlung von INTEL stellt sich neben Deutschland/Bayern/Penzing auch

in anderen europäischen Ländern, anderen Bundesländern und anderen Standorten in Bayern. Meine Überzeugung ist, dass unsere Gemeinde und „unser“ Fliegerhorst durchaus vielfältiges und enormes Potential für eine Vielzahl möglicher Konzepte darstellt – ob er hier als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgeht, ob wir das zulassen und was es davor ins Kleingedruckte zu formulieren gilt, bedarf jedoch noch vieler intensiver Gespräche. Ich fordere Sie auf, gemeinsam mit „Ihrem“ Bürgermeister und „Ihren“ Gemeinderäten/innen offen an das Thema heranzutreten, Chancen und Risiken zu diskutieren und aktiv am Abwägungsprozess teilzunehmen. Sollte es „echte“ Neuigkeiten zu diesem Thema geben, gilt wie bei allen anderen Projekten meine Zusage, Sie darüber „möglichst zeitgerecht“ zu informieren.

#### Weitere Themen unter dieser Rubrik:

##### Baugebiet Benediktbeurer Ring West:

Endlich konnte am 01.07.2021 das Bewerbungsverfahren um eine Bauparzelle an unserem ersten Neubaugebiet starten. Die Frist zur Bewerbung endet am 03.09.2021 um 12:00 Uhr.

Die Antworten auf die häufigsten Fragen finden Sie unter [www.penzing.de](http://www.penzing.de) oder erfahren Sie über unser Bauamt.

##### Landschaftspflegeverband Landsberg am Lech:

... und zwar der 65. in Bayern wurde am 02. Juli gegründet – die Gemeinde Penzing ist Gründungsmitglied.

##### Stadtradeln 2021:

Insgesamt 11.200 Kilometer sind die Teams unserer Gemeinde in den letzten 3 Wochen geradelt und haben damit 1.646 KG CO<sub>2</sub> eingespart – Bravo!

Dachstühle  
Holzhäuser  
Altbausanierung  
Hallenbau  
Innenausbau  
Trockenbaurarbeiten  
Dachdeckerarbeiten  
Spenglerarbeiten  
Photovoltaikanlagen



Meisterbetrieb für Holzbaurarbeiten

Kohlstattstraße 15–17 / 86929 Penzing / Tel: 0 81 91/88 24 / Fax: 0 81 91/80 10 8  
[info@schneider-penzing.de](mailto:info@schneider-penzing.de) / [www.schneider-penzing.de](http://www.schneider-penzing.de)

# AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

## Bundestagswahl – Briefwahlverfahren

Wird der Wahlschein per Fax oder online beantragt und sollen die Briefwahlunterlagen an eine abweichende Wohnanschrift versandt werden, ist eine Kontrollmitteilung von uns an die Wohnanschrift in Penzing zu versenden.

Bei persönlicher Aushändigung von Wahlschein und Briefwahlunterlagen an andere Personen ist eine Vollmacht erforderlich (siehe Rückseite Wahlbenachrichtigung). Neben Ihren eigenen Briefwahlunterlagen können noch maximal vier weitere Briefwahlunterlagen an Sie ausgehändigt werden.

Bitte beachten Sie, dass bei jeder persönlichen Abholung der Briefwahlunterlagen im Rathaus bzw. der Einwurf der Wahlbenachrichtigung in unseren Briefkasten, die Wahlbenachrichtigung vollständig ausgefüllt und unterschrieben sein muss!

Verlorene Wahlscheine werden nicht ersetzt.

## Das Wahlscheinverfahren

Rückseite der Wahlbenachrichtigung

**BUNDESTAGSWAHL am 26. September 2021**  
**Antrag auf Erteilung eines Wahlscheins mit Briefwahlunterlagen**  
Zutreffendes bitte ankreuzen  oder in Druckschrift ausfüllen.

beantrage die Erteilung eines Wahlscheins mit Briefwahlunterlagen		<input type="checkbox"/> als Vertreter/in für nebenstehend genann Person
Name, Vornamen	<small>Wer den Antrag für eine an Person stellt, muss durch eine schriftlichen Vollmacht-Berechtigung hierfür nachw Eine schriftliche Vollmacht Nachweis meiner Berechtig zur Antragstellung füge ich Antrag bei.</small>	
Geburtsdatum	Telefon-Nr. / E-Mail-Adresse für evtl. Rückfragen (freiwillig)	
Wohnort: Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort		Vollmacht Antragstellung →
Wahlschein mit den Briefwahlunterlagen soll in meine <b>umseitige Anschrift</b> geschickt werden, ggf. ab dem - Datum - an folgende <b>andere Anschrift</b> geschickt werden:		
Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort, bei Versand ins Ausland: auch Staat		
<small>wird von einer Person mit Vollmacht abgeholt. (Bitte in diesem Fall zusätzlich nachfolgende Vollmacht ausfüllen)</small>		
M	<b>Unterschrift der/des Wahlberechtigten oder – bei Vertretung – der/des Bevollmächtigten</b> <b>X</b>	
<small>Vollmacht der/des Wahlberechtigten (nur bei Abholung durch eine andere Person auszufüllen!) bevollmächtigt zur Entgegennahme des Wahlscheins mit Briefwahlunterlagen</small>		

← Vollmacht Entgegennahme der Briefwahlunterlagen

Andreas Graf Bundestagswahl 2021

## Neue Öffnungszeiten des Rathauses

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, seit 01.07.2021 ist das Rathaus wieder geöffnet.

Wir stehen Ihnen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr, sowie

Donnerstag zusätzlich von 14 bis 18 Uhr vor Ort zur Verfügung.

Außerhalb dieser Öffnungszeiten sind wir telefonisch, per E-Mail oder nach vorheriger Terminvereinbarung erreichbar.

Wir bitten und empfehlen, um längere Wartezeiten und ausreichenden Abstand zu anderen Personen zu gewährleisten, zukünftig auch während der normalen Öffnungszeiten, um vorherige telefonische Terminvereinbarung.

## Neue Personalausweise ab 02.08.2021

Aufgrund einer Änderung der Personalausweisverordnung werden ab 02.08.2021 neue Ausweise ausgestellt. Die Unterschriften

werden in einem neuen Format erfasst und Fingerabdrücke sind ab dem Alter von 6 Jahren verpflichtend. Die bisher ausgestellten

Dokumente behalten ihre Gültigkeit. Diese Änderung gilt erst bei der Beantragung eines neuen Ausweises.

STEBER

Sanitär  
und  
Heizungsbau

REGENERATIVE ENERGIEN · KUNDENDIENST · REPARATUR

Meisterbetrieb \* Stolzenbergstr. 6 \* 86929 Penzing \* Tel: 08191/8719

www.steber-penzing.de \* steber-heizung-sanitaer@t-online.de

## AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

### Erweiterung Online-Beantragungen Homepage

Unser Angebot an Online-Beantragungen soll stetig erweitert werden. Ab sofort können über weitere Dienste folgende Vorgänge beantragt werden:

- Fischereischein
- Hund abmelden
- Hund anmelden
- Parkerleichterung
- Sondernutzung von Straßen



Lassen Sie sich bitte nicht von der sogenannten BayernID abschrecken. Diese ist nicht zwingend erforderlich, es reicht völlig aus, sich mit Benutzername/Passwort anzumelden.

### Bürgerversammlungen

Unsere diesjährigen Bürgerversammlungen sind für folgende Tage jeweils ab 19 Uhr geplant, sofern die Corona-Entwicklung dies zulässt:

- 14.09. Untermühlhausen, Pfarrstadel
- 16.09. Penzing, Gasthaus Frank
- 20.09. Epfenhausen, Gasthaus Thoma
- 22.09. Ramsach, Bürgerstuben
- 24.09. Oberbergen, Gasthaus Tschinkl

Diese werden unter Einhaltung der gültigen Hygienemaßnahmen und einer damit verbundenen begrenzten Teilnehmerzahl stattfinden. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.penzing.de](http://www.penzing.de).

### Die Gemeinde veranstaltet auf dem Gelände des alten Bauhofes einen Flohmarkt!

**Wann?** Freitag, 06.08. von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr und Samstag 07.08. von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.  
Gegen eine kleine Spende für einen gemeinnützigen Zweck.

Die angebotenen Artikel haben sich teilweise über Jahrzehnte auf dem Speicher des alten Bauhofes angesammelt – sehen Sie selbst, ob es sich dabei um wahrhaftige Schätze handelt...



## Mit Freude malern!

Unser Ladengeschäft / Farbenverkauf ist ab sofort geschlossen!

### Meisterbetrieb Ratzka

### Ihr Partner für alle Maler- und Lackierarbeiten!

Fachlich einwandfrei - sauber - termingerecht

Burgstallstraße 20, 86929 Penzing

# Maler-Ratzka.de

Mit Freude malern! • Tel. 08191-82 71



# AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

## Verkauf von Büchern und weiteren Artikeln im Rathaus

Im Foyer des Rathauses wurde eine Vitrine aufgebaut, in der verschiedene Artikel über die Gemeinde ausgestellt sind.

Neben allen Buchbänden „Mein Penzing“ sind hier auch weitere Bücher, Krüge und Zinnteller und weiteres ausgestellt. Alle diese Artikel

können Sie käuflich erwerben. Selbstverständlich dürfen Sie auch „nur mal zum ansehen“ kommen.

Fotos: Sylvia Erhart



## Badesee Penzing

Leider haben wir erneut einen Fall von Vandalismus am Penzinger Badesee zu verzeichnen. Diesmal wurde das Schild zum Hinweis des Fahrradparkplatzes mutwillig zerstört.

Außerdem entwickelt sich dieses Areal leider auch immer mehr zur Müllabladeation, u. a. wurde ein Schlauchboot einfach im Gebüsch entsorgt.

Fotos: Walter Rietzl





**Achtung Betrug!!**

Der Gemeinde wurde vor kurzem mitgeteilt, dass ortsansässige Firmen von einem angeblichen Regional-Verlag angerufen wurden, bezüglich einer Werbeanzeige in unserem Gemeindeblatt.

Bitte schließen Sie hier keinesfalls einen Vertrag ab, hier handelt es sich um eine Betrugsfirma. Werbeanzeigen sowie auch die Texte werden ausschließlich über die Verwaltung selbst gebucht bzw. bei uns bearbeitet.

## AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG



### Dachplattenverkauf

Die Gemeinde verkauft ca. 1900 Stück „Frankfurter“ Dachplatten zum Preis pro Stück 0,20 € gegen Selbstabbau vom Dach am Kindergarten Effenhausen.

Bei Interesse bitte im Bauamt melden.

Foto: Walter Rietzl

Die Gemeinde Penzing (ca. 3.900 Einwohner), Landkreis Landsberg am Lech, sucht eine

### Sachbearbeiter/in Einwohnermeldeamt/Bürgerbüro (m / w / d)

**in Vollzeit** (39 Wochenstunden) befristet als Elternzeitvertretung.

**Ihre Voraussetzung:** abgeschlossene Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten (bzw. BL I) oder eine vergleichbare Ausbildung.

#### Die Aufgaben Bürgerbüro:

- Pass- und Meldewesen
- Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- Soziale Angelegenheiten
- Friedhofswesen (in Vertretung)

Einschlägige oder vergleichbare Berufserfahrung im Bereich der öffentlichen Verwaltung, umfangreiche EDV-Kenntnisse und ein sicheres, freundliches Auftreten setzen wir voraus.

Die Vergütung erfolgt entsprechend Ihrer Qualifikation bzw. Berufserfahrung nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst einschließlich der üblichen Sozialleistungen (TVöD). Ihre aussagekräftige schriftliche oder elektronische Bewerbung richten Sie bitte an die Gemeinde Penzing, Fritz-Börner-Str. 11, 86929 Penzing (personal@penzing.de). Bei Fragen stehen wir Ihnen unter Tel.: 08191/9840-0 gerne zur Verfügung.

Die Gemeinde Penzing, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt in **Vollzeit** eine/einen

### Kämmerer/Kämmerin/Finanzverwalter/in (m / w / d)

#### Das Aufgabengebiet umfasst:

- Leitung der Finanzverwaltung,
- Allgemeine Haushalts- und Finanzangelegenheiten,
- Haushaltswesen (Aufstellung Haushaltsplan mit Finanzplanung, Vollzug und Überwachung, Jahresrechnung, Vermögensverwaltung, Anlagenbuchhaltung),
- Grundsatzfragen der Finanzwirtschaft und Wirtschaftlichkeit,
- Kassenaufsicht
- Förder-, Zuschuss- und Zuwendungswesen

#### Ihr Profil:

- Verwaltungsfachwirt/in (Fachprüfung AL II) oder Beamter der 3. Qualifikationsebene (Laufbahn Verwaltung und Finanzen)
- Berufserfahrung und fundiertes Fachwissen im Bereich des Finanzwesens (Kameralistik) und in der Kommunalverwaltung
- gute Kenntnisse im kommunalen Haushaltsrecht und idealerweise EDV-Kenntnisse im Bereich MS Office und ggfs. Erfahrungen mit OK-Fis von AKDB.
- selbstständige und sorgfältige Arbeitsweise, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Eigeninitiative

#### wir bieten:

- eine Führungsposition in einer modernen Verwaltung
- die Möglichkeit zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung
- eine vielseitige und interessante Tätigkeit
- Leistungsgerechte Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)
- Gewährung der üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes
- gleitende Arbeitszeiten, Möglichkeit zum Arbeiten im Homeoffice und ein motiviertes Mitarbeiterteam

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.

Ihre aussagekräftige, schriftliche oder elektronische Bewerbung richten Sie bitte an die Gemeinde Penzing, Fritz-Börner-Str. 11, 86929 Penzing, E-Mail: personal@penzing.de. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Metzger, Tel.: 08191/9840-0.

## AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

*Im Rathaus wurden die Trauungen  
vorgenommen von:*

*Marion Arndt  
&  
Phillip Bier*  
im Mai 2021



*Naomi Simbola  
&  
Andreas Kandler*  
am 25. Juni 2021



*„Der schönste Weg ist der gemeinsame.“  
Unsere herzlichsten Glückwünsche für  
eine zufriedene und glückliche Ehe*

---

**Tobias**  
**Keller**

   **Meisterbetrieb** 

**KFZ-Technik**

---

Schwiftinger Straße 2 · 86929 Penzing  
[kfz-technik.tobiaskeller@t-online.de](mailto:kfz-technik.tobiaskeller@t-online.de)  
 Telefon: 0 81 91 - 89 16

## AUS DER GESAMTGEMEINDE

Hier die Sieger des Stadtradelns,  
die teilnehmenden Kinder wurden  
mit einer Urkunde ausgezeichnet.



**STADTRADELN**  
Radeln für ein gutes Klima



## NEUES VOM BAUHOFF

### Fahrbahnmarkierungen

In den Ortsteilen Penzing und Oberbergen wurden vom Bauhofteam verschiedene Fahrbahnmarkierungen erneuert bzw. neu angebracht.

- ❶ In der Graf-Zeppelin-Straße in Penzing wurde eine neue Markierung aufgezeichnet, um besser auf die „Rechts vor Links“ Regelung aufmerksam zu machen, denn hier ist inzwischen ein Unfallschwerpunkt entstanden, da die Vorfahrtsregelung häufig missachtet wird.
- ❷ In der Untermühlhauser Straße ist nun eine Überquerungshilfe für Fußgänger angebracht worden und gleichzeitig wurde beidseitig neben dem Übergang eine Abstandsflächenmarkierung für eine bessere Einsicht in den Straßenverkehrsraum aufgezeichnet.
- ❸ Im Ortsteil Oberbergen wurde eine Mittelmarkierung in der Kirchbergstraße neu angebracht – in der Hoffnung, die Orientierungslinien helfen auf der jeweils sicheren Fahrbahnseite zu bleiben.



Fotos: Sylvia Erhart



### Jugendzentrum Penzing

Im JuZe wurden diverse Renovierungsarbeiten vorgenommen. Neben neuen Lampen im Erd- und Kellergeschoss wurde bei kleineren kaputten Wandflächen der Wandputz saniert. Bodenfliesen im Eingangsbereich erneuert, die Lüftungsanlage gereinigt, alle Fenster im

WC neu eingeputzt. Vom Grillplatz wurde ein Erdhaufen entsorgt und in der Küche wurde die Wasserpumpe gereinigt und überholt. Zum Abschluss wurden noch Decken und Wände neu gestrichen in den Haustechnikräumen.

### Neuanschaffung Bauhof

Das in die Jahre gekommene und leider damit defekte Mähwerk des Ladog wurde durch ein neues ersetzt.



Foto: Walter Rietzl

## NEUES AUS DEM KINDERGARTEN



### Was gibt es Neues aus dem Wurzel Purzel?

#### Wir sind Umgezogen

Im Juni sind wir in unseren neuen Räumen in der Schule gestartet. Das Hügelgelände im Garten ist toll und einen Sandkasten gibt es auch. Eine neue Pflanze, die Felsenbirne haben die Kinder auch schon kennengelernt und finden, dass die kleinen Früchte lecker schmecken. Jeden Tag gibt es etwas Neues zu entdecken. Das Miteinander in der Schule klappt sehr gut und oft winken sich Schul- und Kindergartenkinder zu.



Spannend war eine Alarmübung, wo geprobt wurde, wie wir uns bei einem Feuer ausbruch verhalten. Ruhe bewahren – anstellen – gemeinsam gehend das Gebäude verlassen und uns auf dem Sammelplatz einfinden.

#### Schwimmkurs

Kinder für die Gefahren im und am Wasser zu sensibilisieren ist eins der Ziele des Kindergartens. Pandemiebedingt konnte der Kindergarten Wurzel Purzel im letzten Jahr lange nicht zum Schwimmen gehen. Umso mehr freut es die Kindergartenleitung Birgit Geier, dass der regelmäßige 14 tägige Schwimmbadbesuch wieder möglich ist. Zusätzlich hat der Kindergarten auch noch einen Schwimmkurs in Kooperation mit dem



Lechtalbad auf die Beine gestellt. Das beste Alter um schwimmen zu lernen ist zwischen 4 – 6 Jahren und besonders stolz sind die Mitarbeiter, dass in den letzten Jahren alle Kinder die in die Schule kamen schwimmen konnten.

Die Anforderungen für die Schwimmabzeichen wurden 2020 neu angepasst und so muss man für den Erwerb des Seepferdchens nun mit einem Sprung ins Wasser die 25 m schwimmen und sichtbar ins Wasser ausatmen können. Aber auch dies trainieren die Kleinen fleißig im Wasser und haben viel Spaß dabei.

#### Stadtradeln

Nachhaltigkeit ist ein weiteres Ziel unseres Kindergartens! Deshalb war klar, da machen wir mit! Rauf auf's Radl und CO<sub>2</sub> einsparen! Auch der Umzug der Einrichtung nach Penzing tat dem keinen Abbruch und so radelten die Kleinen auch aus den Ortsteilen fleißig in den Kindergarten. Auch zur Fahrt zum Baggersee oder Eis essen wurde das Auto stehengelassen und sich auf's Rad geschwungen.

#### Hochbeet

„Mangold schmeckt fast wie Spinat!“ „Und der „Rote Locken Salat“ schaut schön aus,



aber schmeckt nicht so gut!“ war das Urteil der Kleinen, bei der Ernte des Hochbeets, welches wir von EDEKA gestiftet bekamen. Die Gurken gingen am besten weg, Kohlrabi fanden die Kinder auch lecker, die Radieschen waren manchen zu scharf und Eisbergsalat schmeckt auch ohne Dressing. Die

Pflanzaktion war ein voller Erfolg und wird im nächsten Kindergartenjahr sicherlich wiederholt.

#### Die Bananen sind am längsten unterwegs!

Dies und vieles mehr lernten die Vorschulkinder des Kindergartens Wurzel Purzel beim Aktionstag des Klima Mobil Landsberg mit dem Thema „Appetit auf Zukunft!“



Bei einem anschaulichen Klimafrühstück mit der Handpuppe Regenwurm Rosi wurde die Weltreise vieler Lebensmittel aufgezeigt. So können wir Erdbeeren zurzeit auf dem Feld pflücken, aber wo kommen die Erdbeeren im Winter her? Eine spannende Frage, die dem Alter der Kinder angepasst gelöst wurde. So durften die Kinder die Wege im Garten der einzelnen Lebensmittel ablaufen bzw. fliegen oder schiffen.



Ein lehrreicher Tag der den Wurzel Purzel Kindern viel Spaß gemacht hat.

Birgit Geier

## NEUES AUS DER SCHULE

### Unser Walderlebnistag

Am 29. Juni fuhren wir, die dritten Klassen der Grundschule Penzing, mit dem Bus ins Westerholz zum Walderlebnistag.

Ausgestattet mit Rucksack, festen Schuhen und Brotzeit wurden wir von unserem Förster Christian in den Wald geführt.

Am Anfang regnete es ein wenig, doch dann kam die Sonne raus.

Wir bekamen interessante Informationen zum Westerholz. Der Wald ist ein Landschaftsschutzgebiet und gehört zum Bayerischen Staatsforst. Den Königen, Fürsten und Herzogen diente er als Jagdrevier für Hirsche und Wildschweine.

Der Förster erklärte und bestimmte mit uns Bäume und Sträucher. Bäume brauchen sehr lange um zu wachsen. Die Bäume, die jetzt gepflanzt werden, können erst von unseren Urenkeln genutzt werden. Wir lernten Knallblätter und Klebesträucher kennen. Vor allem die Knallblätter machten uns viel Spaß!

Außerdem mussten wir einige Rätsel lösen, machten ein Quiz, nahmen am Fichtenzapfenweitwurf teil und bauten zum Schluss eine kleine Holzhütte auf.

Beim Bilderrätsel durften wir im Wald nach Bildern von Bäumen und Tieren suchen. Die Bilder waren nummeriert und wir mussten die richtigen Begriffe aufschreiben.

Beim Quiz wurde unser Wissen zum Thema Wald überprüft. Es gab auch lustige Fragen z. B. „Welche Maus kann fliegen?“\*. Jede richtige Antwort ergab einen Buchstaben und



dann ein Lösungswort – welches der Vogel des Jahres 2021 war – das Rotkehlchen!

Beim Fichtenzapfenweitwurf wurde unser Geschick in einem Wettbewerb auf die Probe gestellt. Es gab unterschiedliche Kreise (blau 5 Punkte, rot 10 Punkte und weiß 25 Punkte). Wir spielten in 2 Mannschaften gegeneinander. Jeder Schüler und jede Schülerin hatte 3 Würfel.



Wir versuchten alle den Zapfen in die Mitte zu werfen, denn nur dort gab es 25 Punkte. Das war gar nicht so einfach, zum Schluss gewann die Gruppe mit den meisten Punkten.

Abschließend gab es eine Teamarbeit. Wir mussten eine kleine Holzhütte zusammenbauen. Nummerierte Holzpfähle wurden entsprechend ihrer Nummer zusammengesteckt. Damit es gut klappt, mussten wir uns absprechen und als Team zusammenarbeiten. Als das Häuschen aufgebaut war, fanden alle Kinder sogar Platz darin.

Viel zu schnell ging es mit dem Bus vergnügt zurück in die Schule. Das war ein toller und erlebnisreicher Tag für uns. Vielen Dank!

Klassen 3a/3b der Grundschule Penzing.

Tina Stahl

\*Fledermaus



**TopKanal**  
UG (haftungsbeschränkt)

Otto-Lilienthal-Str. 7, 86929 Penzing

Tel. 08191/4280241

Fax. 08191/4280239

Internet: [www.topkanal.de](http://www.topkanal.de)

E-Mail: [info@topkanal.de](mailto:info@topkanal.de)

*Der Profi für private Auftraggeber!*

- Kanal-Rohrreinigung
- TV-Inspektion
- Sickerschachtreinigung
- Kanaltechnik





HERBERT WINTERSOHL

## Die US-Air Force im Fliegerhorst Penzing (1945–1958)

Eine Gesamtdarstellung der Geschichte der Kasernenanlage und des militärischen Standortes „Fliegerhorst Penzing“ steht noch aus. Der Grund ist ebenso banal wie bedauerlich: Es fehlt schlicht an Quellen. Das gilt besonders für die Zeit von 1945 bis 1957, als sich die Kaserne unter amerikanischer Besatzung befand. Im Heimatbuch für den Landkreis Landsberg wird diese Zeitspanne in einem Satz zusammengefasst: *„Während der Besatzungszeit bauten amerikanische Truppen den Fliegerhorst ab 1945 wieder jahrelang auf und übergaben ihn 1957 in einem erfreulichen Zustand der neuen deutschen Bundeswehr.“*<sup>1</sup>

Dabei spielte der Fliegerhorst Penzing in seiner 12-jährigen Besatzungsgeschichte in mehrfacher Hinsicht eine herausragende Rolle.

- Einer der größten Plätze zur Verschrottung und Verwertung von amerikanischen Flugzeugen.
- Als Munitionsdepot einer der *„größten europäischen Umschlagplätze“* (1948) für deutsche und amerikanische Munition nach dem zweiten Weltkrieg.
- Mit dem hier errichteten Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa (heute in Ramstein) und dem Abhörposten „12. RSM“ (bei dem Johnny Cash diente) einer der Hot Spots im beginnenden Kalten Krieg.
- Mit der Flugzeugführerschule A („FFS A“) zur Rekrutierung und Grundausbildung der ersten Piloten der Bundeswehr die ‚Wiege der neuen deutschen Luftwaffe‘.

Als die letzten Amerikaner 1958 die Kaserne verließen, haben sie alle Unterlagen mitgenommen oder vernichtet.<sup>2</sup> Was wir heute wissen sind nur Bruchstücke, die ein lückenhaftes Bild dieser Zeit wiedergeben.

Mein besonderer Dank gilt den Zeitzeugen für das entgegengebrachte Vertrauen, ihre Geschichten, Unterlagen, Kontakte und Verbindungen, ohne die diese Geschichte von 1945 bis 1957 nur ein kurzes Kapitel geblieben wäre. Für die Unterstützung danke ich auch dieses Mal wieder Herrn Franz Schneider, einem besonderen Kenner der Geschichte von Penzing, geduldiger Zuhörer und Berater, der sich in

besonderer Weise um die Veröffentlichung der Penzinger Geschichte verdient gemacht hat. Viele der hier gezeigten Bilder wurden von ihm für den Druck bearbeitet.

In den letzten Tagen des Krieges verteidigte die 19. Deutsche Armee den Raum um Landsberg. Ihr Kriegstagebuch<sup>3</sup> gibt keinen Aufschluss über die Räumung des Fliegerhorstes und die anschließende Sprengung der Start- und Landebahn und wichtiger Gebäude oder Einrichtungen.

*„Letztmals wankten die Häuser, als das bis dahin immer wieder ausgeflickte Startfeld des Fliegerhorstes kurz vor dem Einmarsch der Alliierten mit schweren Ladungen gesprengt wurde.“*<sup>4</sup>

Die im Fliegerhorst befindlichen Soldatenfamilien und die Familien der zivilen Mitarbeiter der Verwaltung konnten ihre Wohnungen verlassen, wenn sie irgendwo Quartier fanden.

Alle anderen verließen erst beim Eintreffen der Amerikaner den Fliegerhorst und versuchten notdürftig irgendwo unterzukommen. Sie mussten alles zurücklassen und als sie wieder zurückkehren durften, waren die Wohnungen leer.<sup>5</sup> Seine strategische Bedeutung hatte der Fliegerhorst zu dieser Zeit schon verloren. Auch der Amerikaner Ed Shames<sup>6</sup> erwähnt in seinen Erinnerungen zwar den Einmarsch in Kaufering und die Überquerung des Lechs, den Fliegerhorst aber mit keinem Wort. Am 26. April 1945 erhielten Teile der 10. US-Armee den Auftrag, von Mindelheim über Buchloe (Einnahme am 27. April 1945) in Landsberg über den Lech zu gehen. Dort waren allerdings die Lechbrücken gesprengt, so dass es zu einer Verzögerung kam. Nördlich der 10. US-Armee hatte die 12. US-Armee von Dillingen kommend am 27.04.1945 die Wertach überschritten und über Schwabmünchen den Weg auf Kaufering genommen. Dort fanden sie die noch nicht gesprengte Eisenbahnbrücke über den Lech vor. Nach der Überquerung des Lechs erhielten sie am 28. April 1945 den Auftrag<sup>7</sup> über Epfenhausen – Oberbergen bis Ramsach vorzugehen. Östlich von Kaufering schwenkte ein Teil der Panzer Richtung Süden und erreichte die Nebenwache an der westlichen Seite des Fliegerhorstes. Der andere Teil marschierte über Untermühlhausen und

Oberbergen. So kam es, dass die Amerikaner 1945 Penzing aus zwei Richtungen erreichten.

Dieser Umstand könnte der Grund dafür sein, dass die Angaben über die Einnahme von Penzing und dem Fliegerhorst durch die Amerikaner so widersprüchlich sind. „In Richtung Landsberg hatte man schon Vorbereitungen getroffen für eine Panzersperre, aber die Amerikaner kamen von Kaufering her.“<sup>8</sup> „Die Amerikaner kamen von Untermühlhausen her über den Berg runter. Ich sah die ersten „Neger“, die kamen ins Haus und dann hieß es „alle raus“.“<sup>9</sup>

### Die „kampflose Übergabe“ kostete zwei Menschenleben

Der amerikanische Major Summers besetzte am Samstag, 28. April 1945 mit seinen Soldaten von der „12th Armored Division“ (ein Panzer-Regiment) den Fliegerhorst.<sup>10</sup> Die bisher angenommene „kampflose Übergabe des geräumten Fliegerhorstes“<sup>11</sup> ist nicht zu halten. Im Buch der Gefallenen des Kampfgeschwaders 51<sup>12</sup> (von 1937 bis 1945 auf dem Fliegerhorst) ist am 28.04.1945 der Tod von „Unteroffizier Hans Haller, 3. FBK“ (FBK = Flugbetriebskompanie) vermerkt und Herr Walch aus Penzing erinnert sich: „Auf dem Flugplatz wurde ein Ami erschossen. Daraufhin wurde im Dorf in vielen Häusern nach Waffen gesucht.“<sup>13</sup>

Jedenfalls hielten sich die Amerikaner bei der Einnahme des Fliegerhorstes nicht lange auf, sondern erreichten noch am selben Tag den Ammersee bei Inning.

Da der Platz für den amerikanischen Vormarsch Richtung Alpen noch von Bedeutung war, wurde er sofort von der „C-Company des 843rd Engineer Aviation Battalion“ (Luftwaffenpionierbataillon) unter Leitung von Cpt. (Hauptmann) Salmon und Lieutenant (Leutnant) Smith<sup>14</sup> so weit wieder hergerichtet, dass er angefliegen werden konnte. Das war noch in hohem Maße provisorisch, genügte aber den Ansprüchen der immer noch vorrückenden amerikanischen Truppen. Am 7. Mai 1945 konnte in Penzing der Flugbetrieb durch die Amerikaner wieder aufgenommen werden und der Platz erhielt im amerikanischen „Letter-Code-System“ die Bezeichnung „Airfield R 78“ und wurde eingestuft als „Nachschub- und Evakuierungsplatz“.<sup>15</sup> Dieser unter Kriegsbedingungen durchgeführten Inbetriebnahme der Start und Landebahn, die nach militärischen Maßstäben einer „Startbahn-Schnell-Instandsetzung“ gleichzusetzen ist, folgte nach Kriegsende am 17. Mai 1945 das „843rd Engineer Aviation Battalion“ (Luftwaffenpionierbataillon)<sup>16</sup> um Start- und Landebahn für den Friedensflugbetrieb herzurichten. Neben dem Verfüllen der Bombentrichter mussten nun auch die versteckten oder nicht gezündeten Sprengladung der Deutschen gefunden und ausgebaut, die Blindgänger auf dem Flugplatz ausgegraben und entschärft werden.

Dafür setzten die Amerikaner deutsche Kriegsgefangene ein.



Hauptwache der „amerikanischen Kaserne“ Fliegerhorst Penzing, um 1949.

Foto Archiv Fliegerhorst Penzing

Herr Dworschak berichtet:

„Ende Mai, Anfang Juni wurden Fachkräfte gesucht. Bedingt durch meine berufliche Ausbildung wurde ich ausgesucht und kam am 9. Juni 1945 in das „Obere Lager“ nach Penzing. Der Flugplatz sollte wieder instandgesetzt werden. Beim damaligen „Höschlhof“ waren große Betonmischmaschinen, die Tag und Nacht liefen. Es galt die Bombenschäden der Start- und Landebahn auszubessern. Ich war glücklicherweise im Innendienst eingeteilt.“<sup>17</sup>

Die Amerikaner ließen keinen Zweifel daran, dass ein dauer-



Deutsche Kriegsgefangene wurden zum Arbeitseinsatz auf dem Fliegerhorst eingesetzt. Untergebracht waren sie im ehemaligen Arbeiterlager (Oberes Lager) in der Nähe des Flugplatzes.

Foto Archiv Franz Schneider

hafter Flugbetrieb so schnell wie möglich wieder aufgenommen werden sollte. Für die notwendige Herrichtung der zerstörten Gebäude kam im Januar 1946 das „862nd Engineer Aviation Battalion“ (Bau-Bataillon), damit die Soldaten aus ihren Zelten, die sich zum Teil vor der Kaserne und zum Teil in der Kaserne befanden, in die wiederhergestellten Gebäude einziehen konnten.

### Häuser, Höfe und Kirchturm müssen weichen

Doch es wurde nicht nur aufgebaut. Für den geplanten Flugbetrieb prüften die Amerikaner das Umfeld des Fliegerhorstes auch auf Anflughindernisse. Ganz überraschend traf es

die Penzinger nicht, denn schon beim Ausbau des Platzes für die geplante Nutzung durch den „Düsenjäger Me 262“ war geplant, einige Häuser im An- und Abflugbereich („Einflug-schneise“) zu entfernen.

*„1945 kamen die Amerikaner zu uns und verlangten den Abriss des Anwesens. Mein Vater und meine Mutter haben das Gehöft Stein für Stein abgetragen und am jetzigen Platz in der Kohlstattstraße wiederaufgebaut. Und das in einer Zeit, in der es nichts zu kaufen gab, keinen Nagel, Kalk, und was man halt zum Bauen braucht, nur Zement bekamen wir vom Flugplatz“.<sup>18</sup>*



Das Gehöft Sieber (links) und Friesenegger (rechts) mussten abgebrochen werden. Foto Archiv Franz Schneider

Das Nachbaranwesen der Familie Friesenegger, genannt „Buglwanger“ und das Armenhaus der Gemeinde mussten ebenfalls weichen. Glück im Unglück hatte dagegen die Familie Thoma. Sie musste von ihrem Haus nur ein Stockwerk abtragen.<sup>19</sup>

Das gleiche Schicksal – aber aus einem anderen Grund – traf den Kreuthof. Hatte die unmittelbare Nähe des Hofes zum Flugplatz bei den Deutschen keine Rolle gespielt, hatten die Amerikaner als Besatzer ein anderes Sicherheitsverständnis. Am 16. Juni 1945 erschien ein Kommando der amerikanischen Flugplatzverwaltung und teilte dem Kreuthof-Bauern mit, dass „aus flugtechnischen Gründen“ in zwei Stunden der Hof gesprengt werde. Wie angekündigt folgte ein Pionierkommando und sprengte die Gebäude. „Um 12 Uhr flog das Wohnhaus mit 11 Zimmern in die Luft, die zum Teil noch möbliert waren“. Dabei wurde ca. 80 % des Hausrates zerstört. Am folgenden Tag wurden die Trümmer angezündet und der Rest mit Planierdraht eingeebnet. „Alle Erntewagen, Jauchefässer, Dreschmaschine, Mähmaschinen, Motoren und über 400 Heureiter, eben alles was ein landwirtschaftlicher Betrieb (ebenfalls Heu- und Strohvorräte) braucht, um zu wirtschaften, verbrannte.“ Für einige Monate bezog der Kreuthof-Bauer mit seinen Tieren den leerstehenden Höschl-Hof in der Kaserne. Zu dieser Zeit wurden von den Amerikanern Pläne zu einem Wiederaufbau des Kreuthofes an anderer Stelle ausgearbeitet und ein Kontingent von 400 Zentnern Zement zur Verfügung gestellt. Zum

Bau eines neuen Kreuthofes kam es allerdings nicht. Am 28. September 1955 kaufte der Bund endgültig die Hofstelle des ehemaligen Kreuthofes.<sup>20</sup>

Es sollte aber noch schlimmer kommen. Die Amerikaner verlangten den Abriss des Kirchturms, da er ein „Anflughindernis“ darstellte. Man versuchte zu verhandeln und erreichte, dass ein Teil der Kirchturmmauer (ca. ein Stockwerk) abgetragen wurde und darauf setzte man ein sehr flaches Sat-



Der Kirchturm vor seiner „Kürzung“ 1945, Bild unten nach seiner „Verstümmelung“. Foto Sammlung Schneider



1973 waren die Umbauarbeiten am Turm beendet (Bild rechts) und ein Hubschrauber der Bundeswehr flog Kreuz und Wetterfahne auf den Turm. Der Turm bekam wieder ein Satteldach, allerdings nur noch 25 Meter hoch (früher 33 Meter).

Die Glocken wurden um ein Stockwerk abgesenkt.

Foto Sammlung Schneider

teldach mit der entsprechenden Höhe. 1973 konnte zwar das alte Dach wieder aufgesetzt werden, aber aufgemauert wurde der Kirchturm nicht mehr.

1945 schrieb der Landrat des Kreises Landsberg, Dr. Linn, an den Baumeister Fritz Lutz, Landsberg: *„Der Bürgermeister Frank in Penzing hat vom Kommandanten der amerikanischen Wehrmacht [sic!] des Flugplatzes Landsberg den Auftrag erhalten, die Türme der Pfarrkirche und der Anna-Kapelle sofort abtragen zu lassen. Sie erhalten hiermit den Auftrag die Arbeiten umgehend durchzuführen. Der Kostenaufwand wird voraussichtlich vom Land Bayern getragen.“* Die Bauarbeiten dauerten vom 20. Juli bis zum 27. September 1945.<sup>21</sup>

### „Die Maschinen in Penzing standen Kopf“

Der Verlauf des Krieges brachte es mit sich, dass sich große Mengen von Kriegsmaterial der beteiligten Nationen im süddeutschen Raum sammelte. Bayern war das strategische Rückzugsgebiet und wurde deshalb Sammelbecken der deutschen Heeresvorräte an Kriegsmaterial. Dazu kamen der Nachschub der Alliierten, der den kämpfenden Truppen bis an die Alpen folgte, dessen Rückführung aber nur selten Sinn machte. Das traf im Besonderen auf die amerikanischen Flugzeuge zu, die zum einen nur für den Krieg gebaut wurden, die bis an die Belastungsgrenzen geflogen und beschädigt wurden und für die es im Amerika keine Verwendung gab, selbst wenn die Verschiffung nach Übersee nichts gekostet hätte. Schon vor Kriegsende machten sich die Amerikaner Gedanken über den Umgang mit diesem Material. Um die Flugzeuge besser bewachen zu können, sollten sie, nach Typen sortiert, auf verschiedenen Plätzen gesammelt werden. Zur „Demilitarisierung“ und zum Schutz vor dem deutschen „Wehrwolf“ sollten alle Maschinen unverzüglich unbrauchbar gemacht werden und danach eine Verwertung durch Verschrottung erfolgen. Dafür wurden mehrere Flugplätze oder die in unmittelbarer Nähe liegenden „Feldflugplätze oder Notlandeplätze“ ausgesucht. In Holzkirchen und Penzing waren die Bedingungen optimal. Der Feldflugplatz lag in unmittelbarer Nähe einer Ortschaft (Stromversorgung und Unterbringung von Arbeitern) und auch größere Flugzeuge konnten problemlos landen. Der erste Verband, der zur Verschrottung nach Penzing verlegte, war das seit dem 15. Mai 1945 in Gablingen bei Augsburg stationierte und mit Martin B-26 „Marauder“ ausgestattete Hauptquartier der 323. Bombergruppe (*Headquarters 323rd Bombardment Group*).<sup>22</sup>

Ab dem 16. Juli 1945 flog der Verband nach Penzing, sie gaben ihre Maschinen ab und erhielten die Marschpapiere für ihre Rückkehr nach Amerika. Über Bremerhaven ging es auf dem Seeweg zurück in die Heimat. Um diesen großen organisatorischen Aufwand zu vermeiden, aber auch, um den

Piloten den Flug zum „Flugzeugfriedhof“ zu ersparen, wurden sogenannte „Abrüstungsgeschwader“ aufgestellt, z.B. das „56th Air Disarmament Squadron“.<sup>23</sup> Die Angehörigen dieser Staffeln sammelten sich auf den verschiedenen Flugplätzen der Amerikaner in Europa und flogen im Anschluss die Maschinen zu den jeweiligen Verschrottungsplätzen. Oft, ohne zu wissen, was dort mit den Flugzeugen geschah. Der erste Einsatz dieses Geschwaders für einen Flug nach Penzing ist für September 1945 bekannt. Je nach Entfernung wurde pro Tag nur ein Flug durchgeführt. Die Piloten warteten in Penzing und wurden anschließend mit einer C-47 wieder zurückgeflogen.

Auf den verschiedenen Plätzen wurde nach Möglichkeit nur ein Flugzeugtyp gesammelt. Penzing gehörte zu den sogenannten „2-Mot-Plätzen“ (Flugzeuge mit zwei Motoren) und diente zur Aufnahme der Mittelstreckenbomber Martin B-26 „Marauder“ und Douglas A-20 „Havoc“. Das war nicht nur eine Vereinfachung für die Verwaltung, sondern auch für die später eingestellten Arbeiter und die Zerlegebetriebe, die immer nur einen Motorentyp erhielten.<sup>24</sup> Natürlich landete in Penzing auch das eine oder andere „Fremdflugzeug“ und wurde hier ebenso verschrottet wie die am Ende des Krieges noch in den Wäldern abgestellten deutschen Flugzeuge. Das blieb aber die Ausnahme. *„Für einen viermotorigen defekten Bomber, wurde eine Straße zum Schmelzwerk, heute Sportplatzheim, geschaffen und nach dort verbracht.“*<sup>25</sup> Die Sammelpunkte auf freien Flächen stellten eine Gefahr (Wehrmaterial mit Munition) und ein beliebtes Objekt für Plünderungen dar. *„Zwei Wachposten standen dort. Die Bauern durften nur mit Ausweis auf ihre Felder, dazu wurde ihnen ein Fingerabdruck abverlangt. Einmal durfte man das Abwrackgelände gar nicht mehr betreten.“*<sup>26</sup>

Die Verschrottung der Flugzeuge war Teil der Demilitarisierung, die so schnell wie möglich erfolgen sollte. Im ersten Schritt sollten die Flugzeuge unmittelbar nach dem Abstellen dauerhaft unbrauchbar gemacht werden. Das geschah in Penzing zeitweise durch Sprengung oder durch das Absprengen oder Einziehen des Bugfahrwerks. Deswegen standen in Penzing die Flugzeuge „auf dem Kopf“. Im zweiten



Abgestellte Douglas A-20 „Havoc“ steht „Kopf“. Karl Englmaier

Schritt wurden die Motoren ausgebaut und danach sollte der Rest, nach Metallsorten getrennt, verschrottet und verwertet werden. Doch für eine solche Aktion fehlte es nach dem Krieg an Möglichkeiten. Es gab keine Schweißgeräte, Sägen, Sägeblätter und Fahrzeuge zum Ausbau und Abtransport der Flugzeuge.<sup>27</sup> Es gab dort zu Beginn nicht einmal Strom oder Werkzeug für die Arbeiter. *„Da waren vielleicht 500 Flugzeuge, die es mit der Axt ... zu demontieren galt.“*<sup>28</sup> Das erste Problem, um diese Mengen an Schrott zu den großen Schmelzöfen zu bringen, waren die Entfernungen zum nächsten Bahnanschluss, die auch für Penzing erwähnt sind. Dieses Transportproblem aufgrund von zerstörten Gleisanlagen, fehlenden Lokomotiven und Waggons machte sich besonders bei den großen und sperrigen Aluminiumteilen bemerkbar<sup>29</sup>. Anscheinend wurde der Zuganschluss in der Kaserne nicht genutzt, denn bis 1946 wurden die Flugzeugmotoren in Einzelfahrten nach Epfenhausen zum Bahnhof gebracht und dort verladen.

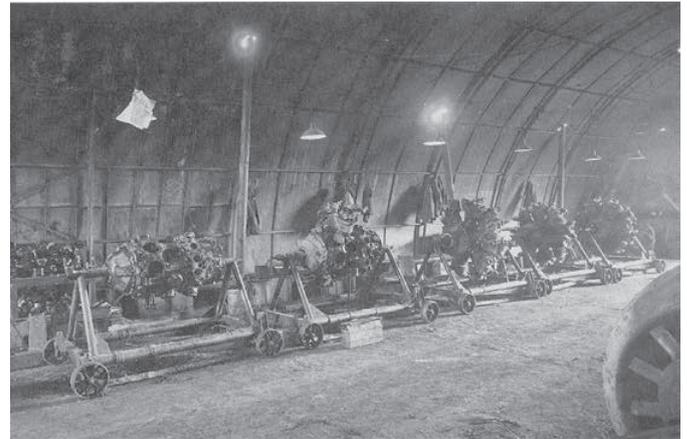
Um den Abtransport zu beschleunigen, bekamen die Transporte des „Aluminium-Programms“ die Dringlichkeitsstufe 1<sup>30</sup> und standen damit auf der gleichen Stufe wie Lebensmittel und Brennstoffe!

### Ein Schmelzofen wird eingebaut

Aber auch das löste die Probleme nicht, denn der Aluminiumschrott hatte ein 5-fach höheres Transportvolumen als alle anderen Teile und wurde immer dringender benötigt.<sup>31</sup> Ende 1946 fiel die Entscheidung, auch in Penzing das Aluminium in einem Ofen vor Ort zu schmelzen und 1947 konnte die Anlage in Betrieb gehen.<sup>32</sup> Mit den Überlegungen zur Errichtung von Schmelzöfen war auch klar, dass die bisher praktizierte Zerlegung der Flugzeuge im Freien dann zumindest in Teilen in eine Halle verlegt werden musste. So kam Penzing 1947 zu einer Schnellbauhalle vom Typ der englischen Nissen-Hütten.<sup>33</sup> Engelbert Wurmser und Albert Sieber erinnern sich: *„Die Schicht begann um 3 Uhr mit dem Anheizen des Ofens. Aus dem mit Heizöl betriebenen Schmelzofen wurde mit einer großen Kelle das Metall in Formen gegossen. Das war eine schwere und heiße Arbeit. Im Winter ist das Heizöl schon einmal versulzt. Am 17. Dezember brannte das Schmelzwerk ab, weil brennendes Öl zwischen die Fässer tropfte. Der Löschsand war gefroren. Um 6 Uhr radelte ich zum Frank, die Flugplatzfeuerwehr wurde alarmiert, aber es gab nicht mehr viel zu löschen. Das Schmelzwerk wurde wiederaufgebaut.“*<sup>34</sup> Das eingeschmolzene Aluminium brachte das Transportunternehmen Fichtl nach Weißenhorn.<sup>35</sup>

### Flugzeugmotoren

Wurden zu Beginn noch die kompletten ausgebauten Motoren zur Bahnstation gefahren, weil das eine Auflage der



Zur Demontage der Motoren wurde eine Halle errichtet.

Foto Sammlung Franz Schneider

amerikanischen Militärregierung zur Demilitarisierung der Flugzeuge war, begann man nach und nach auch in Penzing immer weiter zu zerlegen. Denn die gewonnenen Rohstoffe (Eisen, Aluminium, Funk- und Navigationsgeräte) wurden immer dringender benötigt und dadurch immer wertvoller. Besonders die Motorenzerlegung machte große Probleme. Alle Versuche, das wertvolle Aluminium in den Motoren durch Abschmelzen des Motorblocks zu gewinnen, scheiterten, weil nur wertloses „Mischmaterial“ (mit Eisen und anderen Legierungen verunreinigtes Aluminium) herauskam.<sup>36</sup> Deswegen wurden alle Flugzeugmotoren bis zum Schluss von Hand zerlegt, um die wertvollen Aluminiumteile zu gewinnen. Bis Mitte 1949 waren die Flugzeuge zerlegt und abgeräumt. Die noch vorhandenen Flugzeugmotoren *„Die wurden von 30 Jugoslawen zerlegt. Gewohnt haben diese Männer in Grünsing.“*<sup>37</sup> Der Versuch, die ausgebauten und voll funktionsfähigen Flugzeugmotoren komplett zu verkaufen, scheiterte zuerst an der bestehenden Regel der Amerikaner, dass die Zerlegung Teil der Demilitarisierung ist und daran, dass es nach dem Krieg keinen Absatzmarkt für gebrauchte Flugzeugmotoren gab oder es schlichtweg im Ausland keine Dollars gab, um die Motoren zu bezahlen. Selbst die Motoren der in aller Welt geflogenen JU 52 konnten nicht verkauft werden. So konnten von den insgesamt 25.821 ausgebauten Flugzeugmotoren nur 448 verkauft werden (3 Motoren gelten als „verloren“).<sup>38</sup>

Neben den Motoren stellten die eingebauten Funk- und Navigationsanlagen eine Besonderheit dar. Mit der noch im Winter 1945 praktizierten Sprengung der Flugzeuge zur „Demilitarisierung“ wurden auch die Cockpits und die darin befindlichen Funk- und Navigationsanlagen nachhaltig zerstört. Rohstoffe, die die wachsende deutsche Wirtschaft dringend benötigte. Deswegen begann man mit dem gesteuerten Ausbau der noch vorhandenen Anlagen.<sup>39</sup> Gerhard Heinze, der als Kriegsgefangener in Penzing arbeitete, erinnert sich: *„Eingesetzt wurden wir unter anderem zum Verschrotten der Luftfahrzeuge. Die Maschinen wurden in Reihe aufge-*

stellt und dann das Bugfahrwerk eingezogen oder abgesprengt, ich weiß es nicht. Wenn wir zu den Maschinen kamen, standen alle „Kopf“. Wir haben die technischen Geräte der Funk- und Navigationsanlagen ausgebaut zur Wiederverwertung. Es war uns natürlich verboten, Dinge zu behalten. Aber wir haben es geschafft und daraus Funkempfänger für unser Lager zu bauen.“<sup>40</sup>

Mit der Anschaffung des Schmelzofens (1947) und der eingesparten Zeit für die Transporte wurde die Maßnahme erheblich beschleunigt. Durch die neu errichtete Halle in Penzing konnte auch im Winter 1947/48 eine fast gleichbleibende Arbeitsleistung erreicht werden. Aber mit der Währungsreform veränderte sich die Lage vollständig. Aluminium gelangte nun in größeren Mengen auf den Markt und kurz nach der Währungsreform wurde damit begonnen, die Zerlegeprogramme zurückzufahren, so dass um die Jahreswende 1948/1949 die meisten Plätze in Süddeutschland abgeräumt waren.<sup>41</sup> Am 03.03.1948 standen noch ca. 450 gesprengte Flugzeuge auf den Wiesen. Mit der Übergabe der Verantwortung für die Verschrottung an die Deutschen am 10. September 1948 erhielten die Bauern keine Entschädigung mehr vom „*Exempt Air Force Installation Office*“ aus Augsburg für die eingeschränkte Nutzung der Wiesen. Die in der Zwischenzeit in Penzing arbeitenden Firmen ‚Oettinger‘ und ‚Wieland-Werke‘ wollten diese Zahlung nicht übernehmen. Im ersten Halbjahr 1949 waren die Flächen weitgehend frei von Flugzeugen, die Wege aber immer noch nicht wiederhergestellt. Der ganzjährige Einsatz von „*Kettenraupenschleppern*“ hatte deutliche Spuren hinterlassen, die auch zu Beginn der Vegetationsperiode 1950 noch nicht beseitigt waren.<sup>42</sup>

Wie viele Flugzeuge in Penzing verschrottet wurden, ist nicht mehr feststellbar. Es dürften um die 1.000 gewesen sein. 1947 befanden sich in Penzing 600 zweimotorige B-26 „Marauder“ und Douglas A-20 „Havoc“.<sup>43</sup> Die Gemeinde Penzing meldete am 03.03.1948 „*noch ca. 450 gesprengte Flugzeuge*“ auf dem Platz.<sup>44</sup> Fraglich bleibt auch, wie lange die Amerikaner die Verschrottung selbst leiteten. Mit der Einrichtung der StEG ging die Verantwortung langsam an die Deutschen über, ohne dass die Amerikaner die Kontrolle aus der Hand gaben. Sicher ist, dass es ohne Unterstützung durch die in der Kaserne befindlichen Soldaten nicht hätte funktionieren können. Das galt sicher für das Tower-Personal, das den Anflug auf diesem „*Ausweichflugplatz*“ erst möglich machte, die Unterstützung mit Strom, Fahrzeugen, militärischen Wachen und zum Schluss mit der Einrichtung eines Büros der Militärverwaltung im Fliegerhorst, das die deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet koordinierte.

Heute erinnert nichts mehr an diese Kapitel Kriegs- und Nachkriegsgeschichte.

## „Das einzige Munitionsdepot für die United States Air Forces in Europa“

Während auf dem ehemaligen Feldflugplatz die Verschrottung der Flugzeuge auf Hochtouren lief wurde in der Kaserne ein ähnliches Projekt betrieben. Im „*Landsberg Air Ammunition Depot*“ (Landsberger Luftwaffen-Munitionsdepot) wurde im großen Stil amerikanische und deutsche Munition der Luftwaffe (vor allen Dingen Fliegerbomben) gesammelt, überprüft, entschärft und verwertet. Unvorstellbare Mengen Munition hatten sich zum Kriegsende im süddeutschen Raum gesammelt. Neben den Hinterlassenschaften der Deutschen auch große Mengen des Kriegsvorrates, den die Alliierten ihrer kämpfenden Truppe folgen ließen. Diese Munition musste gesammelt, sortiert, erfasst und unschädlich gemacht werden. Während chemische Munition verladen, verschifft und dann ins Meer gekippt wurde, sorgte man in Penzing für eine ordentliche Verwertung. Ob Penzing in den Planungen der Amerikaner schon vor Kriegsende für diese Aufgabe vorgesehen war, darf bezweifelt werden. Hier traten Ereignisse ein, mit denen die Ame-



Lagerung von Fliegerbomben auf dem Gelände der ehemaligen Munitionsfabrik der DAG im Frauenwald. Bild: „New look of Landsberg Ammunition Depot“, o. Jahr, Privatbesitz



Eingang zum „L. A. A. D. Army Education Center“ (Landsberg Luftwaffenmunitionsdepot der Armee – Ausbildungszentrum) im Gebäude 6. Copyright: „New look of Landsberg Ammunition Depot“ um 1948, Privatbesitz. „New look of Landsberg Ammunition Depot“ um 1948, Privatbesitz



rikaner nicht gerechnet hatten. Kurz nach der Übernahme des Fliegerhorstes stießen sie ganz in der Nähe auf die Anlage der DAG im Frauenwald.<sup>45</sup> Zwei Dinge waren überraschend. Die feindliche Luftaufklärung hatte keine Kenntnis von dieser Anlage<sup>46</sup> und die Tatsache, dass sich dort eine noch nicht in Betrieb gegangene komplette Anlage zur Herstellung von Munition befand. Große Teile davon wurden demontiert. Damit ergaben sich aufgrund der Größe und technischen Ausstattung dieser Anlage (u.a. Gleisanschluss), weit genug von den nächsten Siedlungen entfernt, ein optimaler Ort, um dort Munition im großen Stil zu lagern und zu verarbeiten. Ab 1945 wurden auf dem inzwischen abgeholzten Gelände („Enttarnung“) große Mengen Munition gelagert und weiterverarbeitet. Es bleibt zweifelhaft, ob die dort befindliche amerikanische Einheit mit dem seit dem 01.08.1945 in Penzing stationierten „34<sup>th</sup> Air Depot“ (Luftwaffendepot) und der Teileinheit „16<sup>th</sup> Air Ammunition Squadron“ (Luftwaffen Munitionsstaffel) identisch war. Sicher ist, dass beide Einheiten am 10.06.1947 zusammengelegt wurden und sich nun „Area A“ (Fliegerhorst Penzing) und „Area B“ (Munitionsfabrik im Frauenwald) nannten. Ebenso bleibt unklar, ob die Munitionsarbeiten ausschließlich im Frauenwald stattfanden und in Penzing die Logistik, Verwaltung und Organisation. Mitte 1948 beschreibt der amerikanische Oberst Lieutenant Colonel (Oberstleutnant) R. M. Edmonds das Penzinger Munitionsdepot: *„Unter der administrativen Leitung des kommandierenden Offiziers des 7200. US-Luftwaffen-Depot-Geschwaders sind die primären Aufgaben dieser Station: Die Entgegennahme, die Lagerung, der Umschlag, die Ausgabe, die Entsorgung und der Versand von Wehrmaterial und Versorgungsgütern der chemischen Truppe. Die Lagerung, Ausgabe und Instandhaltung von kleinkalibrigen Waffen und Munition für die Luftwaffen in Europa. Das Landsberg Air Force Ammunition Depot ist das einzige Munitionsdepot für die United States Air Forces in Europe geworden.“*<sup>47</sup>

Zu dieser Zeit hatte der Fliegerhorst in Verbindung mit dem Depot in Erding und der Verschrottung von Flugzeugen eine herausragende Stellung im Bereich der Abrüstung von Kriegsmaterial (Flugzeugen und Munition) erreicht.

### Penzing wird wieder Fliegerhorst

Während diese „Abrüstung“ in Penzing auf Hochtouren lief, die Verschrottung von fast 1.000 Flugzeugen ihrem Ende entgegen ging und das Munitionsdepot mit insgesamt 36 LKWs täglich einen Zug mit Munition befüllen konnte, entwickelte sich die politische Lage in eine ganz andere Richtung. Als Präsident Truman 1947 verkündete, die USA würde allen Staaten helfen, sich gegen den Kommunismus zu verteidigen, war die Antwort die sowjetische Blockade von Berlin (1948/49). An dessen Ende standen sich die Machtblöcke

unversöhnlich gegenüber. Amerika war bereit, den Deutschen unter gewissen Umständen eine eigene Verteidigung zu ermöglichen. Auf dem Weg dahin sollte der Fliegerhorst Penzing eine besondere Rolle spielen. 1947 wurde die Luftwaffe der USA eine eigene Teilstreitkraft und aus dem Heer herausgelöst. Damit unterstand der Fliegerhorst Penzing nun der Luftwaffe und wurde mit der Bezeichnung „Landsberg Air Base“ (Kurzform: LAB) von einem Depot wieder zu einem Flugplatz, auch wenn die technischen Voraussetzungen noch nicht geschaffen waren. Zum 31.12.1949 wurde das Munitionsdepot aufgelöst.

Schon am 10. Juni 1949 hatte man das Hauptquartier der 2. Amerikanischen Luftwaffendivision („2<sup>nd</sup> Air Division“) in Penzing eingerichtet, deren Aufgabe die Organisation, Ausrüstung und Ausbildung aller Einheiten der US-Luftstreitkräfte in Europa war. Mit ihr kam die „7280 Air Base Group“ („Flugplatzgruppe“) und die „7030<sup>th</sup> Support Group“ („Unterstützungsgruppe“). In diesen Gruppen befanden sich die für den Betrieb des Flugplatzes wichtigen Einheiten, wie z.B. Feuerwehr, Wetterberatung, Kraftstoffversorgung („POL“) und technischer Dienst.

Am 1. Mai 1950 wurde daraus die „7030<sup>th</sup> Headquarter Support Group“. Diese Gruppe arbeitete nun mit Hochdruck daran, ein Hauptquartier für alle in Europa stationierten amerikanischen Einheiten einzurichten.<sup>48</sup> Eine der ersten Aufgaben war neben dem Aufbau eines funktionierenden Flugplatzes die Errichtung und der Betrieb von leistungsstarken Funkstationen, die zum einen die Verbindung zu den verschiedenen amerikanischen Einheiten auf der ganzen Welt hielten, aber auch den russischen Funk abhören konnte. Dafür wurde im Areal des „Klosterhofs“ (Gebäude 5, 6 und 23) die „12. Radio Squadron Mobile“ eingerichtet.

### Der militärische Teil der NSA in Penzing

Landsberg bot aufgrund seiner geostrategischen Lage und als Flugplatz optimale technische Voraussetzungen.<sup>49</sup> Mit dem Ende des Krieges hatten die Amerikaner ihre Funk- und Nachrichtenspezialisten („radio operator“) als eine der ersten militärischen Einheiten wieder in die USA geschickt. Nach der Berlin Blockade (1948/1949) befürchteten die USA eine sowjetische Invasion in Westdeutschland und die Maßnahmen zur Reaktivierung dieser Soldaten wurde noch einmal beschleunigt, denn es sollte nicht nur Europa, sondern auch der ganze Osten überwacht werden. Die Ausbildung der Führungskräfte dieser Einheit in russischer Sprache erfolgte in der amerikanischen Kaserne in Oberammergau. Der Geheimdienst der US-Luftwaffe verlegte die „12.RSM“ (Radio Squadron Mobile = Mobile Funk Staffel) von Texas aus über Darmstadt nach Landsberg, wo das Europa-Hauptquartier der 12. RSM errichtet wurde.<sup>50</sup> Im März 1951 begann mit „72 Güterwagenladungen oder 33 Zweiein-



Die „streng geheime Antennenfarm“ vor dem Fliegerhorst. Kaserne im Hintergrund



Antennenfarm mit 26 sichtbaren Antennenmasten.

Fotos: Hermann Schmidhofer, Untermühlhausen

„halb-Tonnen-Lastwagen mit 14 Eintonnen-Anhänger“ die Einrichtung der Station, die sich in den nächsten Monaten über die Gebäude 5 und 23 ausbreitete. Schon vor der Ankunft der 12. RSM wurde am 23. März 1951 vor der Hauptwache der Kaserne eine „Antennenfarm“ errichtet. „Das Team, bestehend aus 12 Soldaten, verwendete 66 Masten und 75.000 Fuß Draht für das Antennenfarm-Projekt.“

Aufgrund der hohen Sicherheitsanforderungen durch die höchste Geheimhaltungsstufe „Krypto“ war der Zugang zu diesem Bereich für alle anderen Soldaten verboten. Der Versuch, diese Einheit vollkommen vom Kasernenbetrieb abzuschirmen scheiterte an den fehlenden Wachmannschaften und einer Küche, die sich weigerte, für die „RSM“ separates Essen im Gebäude 23 zu servieren.<sup>51</sup>

So kamen im April 1951 die ersten „radio operator“ aus Texas nach Penzing. Überdurchschnittlich intelligente Funker mit einer herausragenden Gabe leisteten hier in Landsberg Dienst. Als absolute Spezialisten überwachten sie Tag und Nacht alle Funkfrequenzen, die sie erreichen konnten. Das „Dreischicht-System“ garantierte ihnen viel planbare Freizeit und wenig Teilnahme an allgemeiner militärischer Ausbildung. Hier wurde der Funkverkehr des ersten „Düsenfluges“ der Sowjetunion und der erste Funkpruch zum Tod von Stalin abgefangen und ausgewertet.

Sergeant Major Bill Carlton berichtet 1953: „Es war die erste Einheit, die größer als ein Geschwader war, die erste,

die alle Aktivitäten in einem Übersee-Theater befehligte, die erste Übersee-Einheit mit zivilem Personal, die erste, die Generalinspektionen von untergeordneten Einheiten durchführte und die erste, die eine Hochzeit von USAFSS-Personal in Übersee veranstaltete!“<sup>52</sup> Ende September 1951 bestand diese Einheit aus 421 Soldaten und 25 Zivilisten. Diese Zivilisten stellten eine große Besonderheit dar. Sie waren den in der Kaserne befindlichen „Labor Service Einheiten“ (Labor Service Units = LSU)<sup>53</sup> zugeordnet, einem aus zivilem Personal bestehenden Wach- und Ordnungsdienst, in dem ab 1949/50 auch deutsche Zivilisten Dienst verrichteten. Diese Einheit war nicht nur bewaffnet, sondern die für den Dienst in der 12. RSM vorgesehenen Männer verfügten über „technische und geheimdienstliche Vorkenntnisse und bestanden zum Teil aus hochrangigen und hochqualifizierten alten Wehrmachtssoldaten“.<sup>54</sup> Viele aus diesen Einheiten wurden anschließend Soldaten der Bundeswehr. Da sie bewaffnet waren, aber noch keine deutschen Uniformen trugen, wurden sie auch als die „ersten geheimen Soldaten der Bundeswehr“ bezeichnet. Näheres über die Arbeit der „deutschen Funker“ in amerikanischen Diensten ist leider nicht bekannt.

Als im August 1953 die RSM-Gruppe in Wiesbaden geschlossen wurde, kamen weitere 42 Soldaten nach Penzing und bildeten nun die „6900 Security Wing“ (= Sicherheits Geschwader).

Der berühmteste Soldat dieser Abteilung war Johnny Cash, der von Oktober 1951 bis Juni 1954 hier Dienst tat.

Die politischen Ereignisse, gute wie schlechte, hatten immer auch Einfluss auf das Geschehen in Penzing. Als Österreich 1955 in die Unabhängigkeit entlassen wurde (Aufhebung des Besatzungsstatuts) schloss auch die Abhörstation in Linz. Das Netz aus Abhörstationen musste neu organisiert werden und da man auf dem Fliegerhorst in Penzing Platz brauchte, wurde die 12. RSM ab dem 08.05.1955 aus Penzing abgezogen und verlegte nach Bingen am Rhein. Die letzten Soldaten der 12. RSM verließen Ende 1956 den Fliegerhorst.

### Ausbau des Platzes 1955 – 57

In der Zwischenzeit hatte sich auch der Flugplatz weiterentwickelt, denn die politische Lage spitzte sich immer mehr zu. Die kommunistische Machtübernahme in der Tschechoslowakei (1948), die Berliner Blockade 1948/49, der aufziehende Korea-Krieg, verunsicherten die Bevölkerung sehr. Der Penzinger Hauptlehrer und Schulleiter Josef Walter schrieb 1949/50 in die Schulchronik „Ist das Volk von einer wahrhaften Kriegspsychose erfasst worden. Unter dem Eindruck des Konflikts in Korea wird das Volk die Kriegsangst nicht los. Angstkäufe haben dazu geführt, dass manche Waren, vor allem Zucker, knapp geworden sind. Geängs-



tigt durch das Gespenst eines nahen Zukunftskrieges und die nun schon ewig unsichere Existenzgrundlage durch Arbeitslosigkeit hat sich der breiten Masse der Bevölkerung ein ziemliches „Wurstigkeitsgefühl“ bemächtigt.“<sup>55</sup>

Die in Penzing aufgebaute 2. US-Luftflotte wurde am 21. Januar 1951 von der 12. US-Luftflotte abgelöst.<sup>56</sup> Ganz im Zeichen des Koreakrieges und der Sorge, dass ein Krieg in Europa auch nuklear geführt wird, versuchten die Alliierten ihre Luftverteidigungsstrategien noch mehr zu bündeln und unter ein gemeinsames Kommando zu stellen. Eine „taktische Luftflotte“ musste in der Lage sein, einem möglichen Krieg und einem Atomschlag mit aller Härte begegnen zu können. Dafür wurde Anfang 1952 die „Allied Tactical Air Force“ (Alliierte Taktische Luftwaffe, Abkürzung: „ATAF“) gegründet und in die Bereiche „NORD“ und „SÜD“ aufgeteilt.<sup>57</sup> Die für Süddeutschland zuständige 4. ATAF wurde am 4. April 1952 in Penzing in Dienst gestellt. Die 4. ATAF überwachte den gesamten Luftraum durch Flugverkehrskontrolle und sicherte den Luftraum durch ihre unterstellten Flugzeuge, bodengestützten Radarsysteme, Luftabwehreinheiten und stellte im Bedarfsfall Luftunterstützung zur Verfügung. Ihr wurde die 12. Luftflotte unterstellt.

Während die Welt gebannt nach Korea schaute, wo sich die Machtblöcke einen furchtbaren Krieg lieferten, liefen auch in Penzing alle taktischen und strategischen Fäden der amerikanischen Luftverteidigung in Europa zusammen. In Penzing wurde der Prototyp für die beiden Hauptquartiere der 4. ATAF und der 12. US-Luftflotte geschaffen.

Aber die Amerikaner hatten mit Penzing ganz andere Pläne und so verlegten die beiden Hauptquartiere mit ihrem Anhang („7030th Headquarter Support Group“) am 27. April 1953 nach Landstuhl, um von dort nach Ramstein, wo noch heute das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa ist.

Wie gesagt, versprach Truman 1947 allen Staaten zu helfen, um sich vor dem Kommunismus zu schützen. Um dieses Versprechen einzulösen, legte Amerika das „Mutual Defense Assistance Programm“ (= Gemeinsames Verteidigungs-Unterstützungsprogramm = MDAP) auf.<sup>58</sup> Es half Staaten, die aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage waren, eigene Streitkräfte aufzustellen und zu erhalten, mit militärischer Hilfe in Form von Ausbildern, Beratern und Lehrgängen, sowie durch die Bereitstellung von Waffen, Munition und sonstigen Materialien. Ziel war die Vereinheitlichung von technischen und fliegerischen Verfahren zum Zwecke der Integrierung der Luftstreitkräfte der MDAP Staaten Belgien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Iran, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Pakistan, Portugal und Saudi-Arabien.<sup>59</sup>

## Amerikanische Flugzeugführerschule

Die fliegerische Ausbildung über leichte Flugzeuge zu Strahlflugzeugführern und die technische Fachausbildung sollte in Fürstenfeldbruck stattfinden. Aber schon beim Aufbau der Ausbildungseinheiten erkannte man, dass die Kapazitäten des Fliegerhorstes bei weitem nicht ausreichen. So entstand ein Verbund, der für die fliegerische Vorausbildung den Fliegerhorst Penzing und für die technische Fachausbildung den Fliegerhorst Kaufbeuren miteinschloss.

Nach einem halben Jahr Aufbauzeit nahm am 01.01.1954 die „7351 Flying Training Group“ (Fliegerausbildungsgruppe) in Penzing ihren Dienst auf. Sie unterstand zu dieser Zeit noch der „7330 Technical Training Group“ in Fürstenfeldbruck. Als am 1. April 1955 LtCol (Oberstleutnant) Loren Nickels das Kommando übernahm, wurde Penzing nach knapp 10 Jahren wieder ein selbstständiger Flugplatz mit Flugbetrieb!

Obwohl dieses Projekt ganz im Zeichen der Rückkehr einer ‚deutschen Luftwaffe‘ stand, durfte nicht darüber gesprochen werden. Um das sicherzustellen, wurde diese Aktion als „geheim“ eingestuft und bekam den Namen „Project Hot Rock“.<sup>60</sup>

Der große politische Druck, der hinter diesem Projekt stand, machte es möglich, noch im gleichen Jahr die Erweiterung und Instandsetzung des Flugplatzes durchzuführen. Aus einem mittlerweile in die Jahre gekommenen Militärflugplatz des 2. Weltkrieges, der zwar über eine betonierte Startbahn verfügte, sollte ein Flugplatz für die neueste Generation der „Düsenjäger“ werden. Das bedeutete eine Erneuerung und Verlängerung der Startbahn um „2.500 Fuß“ (ca. 760 m) und eine Sanierung der Rollwege, Standflächen und Bereiche vor den Hallen.

Zur „Arbeitsgemeinschaft“ der beteiligten Baufirmen gehörten:

Karl Stöhr, München (gleichzeitig „Federführend“), Wayss und Freitag, München und Josef Riepl, München.

Der Auftrag umfasste: 84.000 m<sup>2</sup> Betondecken, Verfüllung einer 6,5 m tiefen Geländemulde, 685.000 m<sup>3</sup> Bodenbewegungen, 9,6 km Kanalisation, 1,2 km Rinnen, 4,9 km Entwässerungsgräben.

Zusätzlich die Errichtung von: Munitionslagern, Kabeldurchzugsrohren, Sprengschächten.

Zum Einsatz kamen: 19 Bagger, 19 Planiertraupen, 13 Bodenverdichter, 8 Walzen, 7 Betonzüge, 1 Betonaufbereitungsanlage mit 6.000 l Mischraum. An Arbeitern waren in Spitzenzeiten beschäftigt: 800. Die Arbeiten begannen am 15. Juni 1955 und wurden am 15. Dezember 1955 beendet. Im Mai 1956 wurden Restarbeiten erledigt.



Kiesgrube im Fliegerhorst



Betonieren der Rollwege

Am Freitag, 16. Dezember 1955, ein Tag nach der Fertigstellung, landete Col (Oberst) Mosher als erster auf der neuen Landebahn und wurde in Penzing mit Blumen begrüßt. Für den offiziellen Akt landeten am Montag, 19.12.55, nach einem Formationsflug im Abstand von drei Sekunden 24 zweisitzige Schulflugzeuge Harvard Mark IV/T 6. Am späteren Nachmittag folgten 10 weitere Maschinen dieses Typs.<sup>61</sup> Ab Januar 1956 wurden in Penzing im Rahmen des MDAP Programms Flugschüler ausgebildet.



Am 16. Dezember 1955 landete Col (Oberst) Mosher als erster auf der neuen Landebahn

## „Kaltstart“ für erste deutsche Piloten in Penzing (1956)

Auch wenn man immer wieder betonte, dass im MDAP-Programm keine deutschen Piloten ausgebildet würden „*There are no plans to train German pilots in the school*“<sup>62</sup> setzte man doch ehemalige deutsche Luftwaffenpiloten als „*allgemeine Theorielehrer*“ ein.<sup>63</sup>

Die erneute Kriegsangst der Deutschen und die Angst vor dem Kommunismus waren nicht weniger geworden. Den Alliierten war klar, dass ein europäischer Krieg auf deutschem Boden stattfinden würde. Klar war auch, dass sich ein Land in der Größe von Deutschland auch selbst verteidigen können muss. Allerdings war der Weg dahin schwierig. Während die USA mit Hochdruck an einer deutschen Verteidigungsbereitschaft arbeitete und bereit war, große Unterstützungsleistungen zu erbringen, war ein solcher Weg mit Frankreich nicht möglich. Das Scheitern der von Deutschland betriebenen „*Europäischen Verteidigungsgemeinschaft*“ (EVG)<sup>64</sup> war zwar tragisch, eröffnete aber den Weg in die NATO, den Bundeskanzler Adenauer eigentlich verhindern wollte.<sup>65</sup>

Am 6. Mai 1955 trat die Bundesrepublik der NATO bei. Zuvor waren der Deutschlandvertrag und die Aufhebung des Besatzungsstatuts unterzeichnet worden. Damit war der Weg frei, eigene Streitkräfte aufzustellen, auch wenn die vollständige „*Luftthoheit*“ über dem deutschen Luftraum noch nicht erreicht war.<sup>66</sup>

Jetzt konnte die Ausbildung der Piloten langsam in die deutsche Verantwortung übergehen. Am 3. Januar 1956 wurde in Fürstenfeldbruck mit drei deutschen Offizieren und drei Unteroffizieren die „*Deutsche MDAP-Lehrgruppe*“ etabliert und einen Tag später wurden die ersten Teilnehmer für den „*fliegerischen Auffrischungslehrgang in Landsberg*“ bestellt.<sup>67</sup> Da es sich um einen „*Auffrischungslehrgang*“ handelte, setzte das eine fliegerische Ausbildung voraus, die aber in der Regel nur ehemalige Piloten des 2. Weltkrieges besaßen. Der war aber 10 Jahre her, die Technik hatte in dieser Zeit rasante Fortschritte gemacht und der betroffene Personenkreis war nicht jünger geworden. Viele Bewerber schafften die neue „*Eignungsfeststellung*“ nicht.

Sobald sich genug Freiwillige gefunden hatten – die Wehrpflicht gab es noch nicht – begann die theoretische Ausbildung. Obwohl alle Freiwilligen ehemalige Piloten mit weit über 100 Flugstunden waren, bestanden die amerikanischen Ausbilder auf einer gründlichen Schulung im Unterrichtsraum und an den Flugzeugen. Im Fliegerhorst entstand die neue Luftwaffe und außerhalb wurde über den Sinn einer deutschen Wiederbewaffnung heftig diskutiert. Deswegen



Die ersten deutschen Flugschüler am 02.02.1956 mit ihren amerikanischen Ausbildern auf dem Weg zu den Maschinen. Temperatur: - 20° C. Foto Archiv Fliegerhorst Penzing



Im Unterrichtsraum am Modell einer Harvard Mark IV. Rechts: 1/Lieutenant (Oberleutnant) Robert S. Graff, amerikanischer Fluglehrer. Foto Archiv Fliegerhorst Penzing



Vor dem ersten Flug am 2. Februar 1956. Links: 1/ Lieutenant (Oberleutnant) Robert S. Graff, amerikanischer Fluglehrer. Rechts: Hauptmann Dedekind, deutscher Flugschüler.

Foto Archiv Fliegerhorst Penzing



Die ersten 13 deutschen Flugschüler nach dem 2. Weltkrieg. Vorne links evtl. Lt/Col (Oberstleutnant) Loren S. Nickels, Leiter der „Pilot Training Group“ im Februar 1956.

Foto Archiv Fliegerhorst Penzing

luden die Amerikaner am Montag, 16. Januar, drei Pressevertreter ein, um mit ihnen eine Stunde zu fliegen. Nach einem ausgedehnten Rundflug im bayerischen Voralpenland, oft nicht höher als 800 m und einschließlich Rollen und Loops, hatten sie ihr Ziel erreicht. Währenddessen näherten sich die ehemaligen deutschen Piloten, die im Anschluss an den Lehrgang die ersten deutschen Fluglehrer werden sollten, immer mehr dem Tag ihres Erstfluges. Am Donnerstag, 2. Februar 1956, starteten die ersten deutschen Flugschüler bei - 20° C zu ihrem ersten gemeinsamen Flug mit ihren Ausbildern. Die örtliche Presse titelte „Kalter Start für die deutsche Luftwaffe“. <sup>68</sup> Aber es sollte noch kälter werden. In 3.000 m Höhe waren es - 40° C. Dennoch waren die ‚alten Hasen‘ der Fliegerei <sup>69</sup> glücklich wieder zu fliegen aber auch glücklich, nach 90 Minuten wieder sicher in Penzing zu landen.

### Flugzeugführerschule „A“ Deutsche Flugzeugführerschule entsteht in Penzing

Ein amerikanischer Lehrer bildete jeweils zwei deutsche Schüler aus. Je mehr ausgebildete deutsche Piloten es gab, desto weiter zogen sich die Amerikaner zurück, behielten aber weiterhin die Kontrolle. Die ersten ausgebildeten deutschen Piloten waren als Lehrer in Penzing und Fürstenfeldbruck vorgesehen und mit ihnen begann die Aufbauphase einer deutschen Flugzeugführerschule. <sup>70</sup> Diese Situation macht es schwierig, zu bestimmen, ab wann von einer „Flugzeugführerschule „A“ unter deutscher Leitung gesprochen werden kann. Die „Geschwaderchronik“ <sup>71</sup> nennt als Datum den 1. Juni 1956 unter der Führung von Oberst Werner Streib (der die Schule bis zum 18.02.1959 führte). Von diesem Datum geht auch das Bundesarchiv in Freiburg aus. <sup>72</sup> 1/Lt (Oberleutnant) Graff, Fluglehrer in Penzing und Fürstenfeldbruck von 1955 – 1958, schreibt in sei-



Wappen der FFS „A“ in Penzing. Aus dem Wappen der Stadt Landsberg („rotes Kreuz auf grünem Dreieck“) fliegen drei Flugzeuge des Typs Fouga Magister strahlenförmig auseinander. Darüber die allgemeine „Luftwaffenschwinge“.

nen Erinnerungen „Oberst Werner Streib, Kommandant der GAF-Fliegerschule in Landsberg, übernahm das Kommando im März 1956.“<sup>73</sup> Das deckt sich auch mit den Angaben zum ersten Lehrgang in Fürstenfeldbruck: „Der erste fliegerische Lehrgang mit 12 Lehrgangsteilnehmern beginnt am 22. Mai 1956.“<sup>74</sup> Da die Lehrgangsteilnehmer für diesen Lehrgang zuvor in Penzing 100 Flugstunden auf den dortigen Schulungsmaschinen nachweisen sollten, würde das die Angaben von Graff bestätigen.<sup>75</sup>

Ohne diese Frage abschließend zu klären, bleibt festzustellen, dass wahrscheinlich im ersten Quartal 1956 die Deutschen auch die Verantwortung für die Ausbildung deutscher Piloten übernommen haben. Aus dieser „Ausbildungsgruppe“ unter amerikanische Kontrolle entstand im Juni 1956 die „Flugzeugführerschule „A“ in Penzing.

Geplant waren in der Endphase des Aufbaus drei Flugzeugführerschulen. Die Flugzeugführerschule „A“ (FFS „A“) in Landsberg für die Grundschulung und fliegerische Eignungsfeststellung auf Propellermaschinen und erste Flüge mit Düsenflugzeugen in Landsberg (Fouga Magister), die FFS „B“ für die Weiterbildung der Flugzeugführer auf Jet-Flugzeugen und die FFS „S“ für die Ausbildung als Transportflugzeugführer und Hubschrauberpilot in Memmingen.

### Das Balkenkreuz ersetzt den Stern

Auch wenn die Amerikaner immer noch das Kommando auf den Flugplätzen hatten, wurden die Bedingungen für die Ausbildung immer besser und die Zugeständnisse an die junge deutsche Luftwaffe immer größer. Als am 24. September 1956 die ersten 10 Jetpiloten ihre Lizenz und ihre „Flugzeugführer-Schwinge“ empfangen, wurden gleichzeitig stellvertretend für alle Flugzeugtypen eine Piper L-18, eine Harvard Mark 4/T-6 (geflogen in Landsberg) und eine Lockheed T-33 (geflogen in Fürstenfeldbruck) als Ausbildungsflugzeuge mit dem Hoheitszeichen der Bundeswehr übergeben. Das Balkenkreuz hatte den Stern ersetzt.

So verhielt es sich auch mit den Fahnen in der Kaserne. Als besonderes Zeichen befindet sich an zentraler Stelle in einer Kaserne die Fahne des jeweiligen Landes der Soldaten, die



Amerikanisch-deutsche Flaggenparade im Fliegerhorst um 1957  
Copyright: Archiv Fliegerhorst Penzing.

dort Dienst tun. Von 1945 bis Anfang 1957 war es in Penzing die amerikanische Nationalfahne. Aber ab (spätestens) 1957 gab es im „amerikanischen Fliegerhorst Penzing“ auch ein Kommando deutscher Soldaten, die ebenfalls eine Fahne hatten. Das führte dazu, dass nun der Flaggenmast einen Querbalken bekam, damit beide Flaggen gleichzeitig aufgezogen werden konnten. „Jeweils am Freitag werden beim Einholen der Flaggen die amerikanische und deutsche Nationalhymne gespielt.“<sup>76</sup>

Dabei hing die amerikanische Fahne vom Betrachter aus gesehen auf der linken und die deutsche Fahne auf der rechten Seite. Das änderte sich erst mit der Übergabe der Kaserne an die Deutschen. Ab diesem Moment tauschten die beiden Fahnen ihre Position. Das blieb so, bis die letzten Amerikaner der sogenannten „Beratergruppe“ im Mai 1958 die Kaserne verließen. Damit bleibt festzustellen, dass die Kaserne zwar am 14. Dezember 1957 an die Deutschen übergeben wurde, die letzten Amerikaner aber erst am 25. Mai 1958 die Kaserne verließen.

### Die Übergabe des Fliegerhorstes

Die Aufbauphase der Bundeswehr war von vielfältigen Problemen geprägt. Es gab weder Material noch Personal. Die USA war bereit, dafür große Anstrengungen in personeller und finanzieller Hinsicht zu unternehmen. Das konnten sie am schnellsten in ihrer Besatzungszone schaffen. Was dazu führte, dass die Flugplätze Erding, Fürstenfeldbruck, Landsberg und Kaufbeuren in dieser Phase eine große Rolle spielten. Sie wurden zur Wiege der neuen deutschen Luftwaffe! Die machtpolitischen und räumlichen Voraussetzungen schafften diese Voraussetzungen für die Zentralisierung der Luftwaffe im süddeutschen Raum und nicht die Bemühungen des nachmaligen Verteidigungsministers Franz Josef Strauß. Auch wenn der Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß und der Inspekteur der Luftwaffe, Josef Kammhuber, beide aus Bayern, erheblich dazu beitrugen, dass sich daran in den ersten Jahren auch nichts ändern sollte.<sup>77</sup>



Flaggenappell zur Übergabe der Kaserne von den Amerikanern an die Deutschen am 16. Dezember 1957 kurz vor dem Wechsel der Fahnen. Im Hintergrund der „Klosterhof“ mit den Gebäuden 5, 6 und 23. Copyright: Archiv Fliegerhorst Penzing



Colonel Josef B. Latshaw (rechts) hat den Schlüssel an den neuen Kommodore, Oberst Werner Streib übergeben. Diese Aufnahme wurde höchstwahrscheinlich am 16. Dezember 1957 in Penzing gemacht.

Copyright: Archiv Fliegerhorst Penzing



V. l.: Vertreter der Standortverwaltung Landsberg/Lech (möglicherweise dessen Leiter Herr Georg Endres), Col Joseph B. Latshaw, Generalmajor Joachim-Friedrich Huth (Kommandeur der Schulen), Oberst Werner Streib (Kommodore der FFS „A“). Wahrscheinlich aufgenommen am 16. Dezember 1957 im Büro des Kommandeurs. Copyright: Archiv Fliegerhorst Penzing

Am 14. Dezember 1957 war es dann soweit. In Erding sollte die Übergabe der Flugplätze Erding, Kaufbeuren, Landsberg und Fürstenfeldbruck erfolgen. In Anwesenheit des US-Botschafters Bruce und General Everest sowie Bundesverteidigungsminister Strauß und Generalleutnant Kammhuber nahmen von Penzing Colonel (Oberst) Josef B. Latshaw, noch amtierender Kommandant des Fliegerhorstes und Oberst Werner Streib, Kommodore der Flugzeugführerschule „A“, teil. Diese Flugplätze waren die ersten, die der neuen deutschen Luftwaffe übergeben wurden. Symbolisch für alle Flugplätze wurde ein mit Bändern geschmückter Schlüssel übergeben. In diesem Moment wechselten im angetretenen „Ehrenzug“ der Sternenbanner und die Bundesdienstflagge gleichzeitig ihre Positionen.

Zwei Tage später, am Montag 16. Dezember, wurde in Penzing die Kaserne von Colonel Latshaw an Oberst Streib übergeben, ebenfalls mit einem symbolischen Schlüssel<sup>78</sup> und dem Positionswechsel der im Fliegerhorst aufgehängten Dienstflaggen der Nationen.

### Schlusswort

Damit endete eine kurze, aber für beide Seiten sehr spannende, Zeit. Die Amerikaner haben in diesen über 10 Jahren weit mehr geleistet, als die Kaserne in einem „*erfreulichen Zustand*“ zu übergeben. Die meisten Gebäude waren wiederhergerichtet. Es gab ein Schwimmbad, ein Kino, eine Kegelbahn, einen Golfplatz, zwei Tennisplätze und einen Reitstall, um nur einige „*Annehmlichkeiten*“ aufzuzählen. Die Penzinger haben in dieser Zeit sicher ihre Opfer bringen müssen, haben aber auch – wie keine andere Gemeinde – vom Fliegerhorst als Arbeitgeber profitiert.

Mit der Übergabe wurde für den Fliegerhorst Penzing das dritte und letzte Kapitel seiner Geschichte als Flugplatz der Bundeswehr aufgeschlagen.

### Endnotes

- 1 Müller-Hahl, Bernhard: Heimatbuch für den Landkreis Landsberg am Lech mit Stadt und allen Gemeinden, 2. überarbeitete Auflage, Dießen 1982, S. 181.
- 2 Das mag zwei Gründe haben. Die Amerikaner hatten wenig bis kein Interesse daran, eine Dokumentation ihres Handelns zu hinterlassen. Ganz im Duktus des Militärs war in Penzing eine Aufgabe erledigt, die Spuren beseitigt und die Rückverlegung in die Heimat das vorrangige Ziel. Die Bundeswehr wiederum hatte in den Aufbaujahren andere Sorgen, als eine Dokumentation der Standortgeschichte. Als man in den 1990er Jahren daran ging die Geschichte mit einer Bildchronik zu dokumentieren, war man nicht mehr in der Lage eine Liste der amerikanischen Kommandeure von 1945 bis 1957 zu erstellen.
- 3 Das Kriegstagebuch befindet sich im Militärarchiv in Freiburg: Sign. RL-7/617, fol 247, zu dem Thema auch: Richard Wagner, „Das Ende am Lech“, Selbstverlag, Schwabmünchen, November 1975, (zitiert: Wagner, Lech) S. 47.
- 4 Landsberger Tagblatt vom 16. Februar 1955.
- 5 Franz Schneider: Mein Penzing – Historisches, Wissenswertes, Unterhaltsames, Band 2: „Von Kriegs- und Friedenszeiten“, Penzing 2014 (zitiert: Schneider, Kriegszeiten), S. 97 und Aussage Leonhard Walch, S. 153 und Adolf Widmann S. 151: „*Nach dem Krieg sind viele zum Fliegerhorst hinausgepilgert, um irgendetwas zu ergattern.*“
- 6 Internet: <https://www.youtube.com/watch?v=Df5RFnu2Cvk>, abgerufen am 29.05.20.
- 7 Wagner Lech, S. 47.
- 8 Schneider Kriegszeiten, Walch S. 152.
- 9 Schneider Kriegszeiten: Therese Schneider S. 143.
- 10 New Look, ohne genauer darauf einzugehen.
- 11 Herbert Wintersohl „Fliegerhorst Penzing, 1935–1945“ in Lech-Isar-Land, Heimatkundliches Jahrbuch 2019, S. 165ff, hier: S. 190.
- 12 Aufbewahrt als Kopie in der Kapelle des Fliegerhorstes bzw. im Original im Stadtarchiv Landsberg. Ohne Seitenzählung.
- 13 Schneider Kriegszeiten, Leonhard Walch, S. 152.
- 14 „*New Look of Landsberg Air Ammunition Depot*“, um 1948, o. Seitenzählung.
- 15 [www.afhra.af.mil/shared/.../AFD-081010-026.pdf](http://www.afhra.af.mil/shared/.../AFD-081010-026.pdf) „R-78 Landsberg, Ger 7-5-45 - S & E Field, Tac Air Depot“, „Ger 7-5-45“ bezeichnet den Beginn des Flugbetriebes, abgerufen am 02.04.16.
- 16 [https://en.wikipedia.org/wiki/Landsberg-Lech\\_Air\\_Base](https://en.wikipedia.org/wiki/Landsberg-Lech_Air_Base), abgerufen am 29.05.2020.
- 17 Schneider Kriegszeiten: Dworschak S. 135.
- 18 Schneider, Kriegszeiten S. 144 und Franz Schneider: Mein Penzing – Historisches, Wissenswertes, Unterhaltsames, Band 1: Häuser- und Höfegeschichte – Bauernhäuser im Laufe der Jahrhunderte, Penzing, 2014 (zitiert: Schneider, Höfegeschichte), S. 20.
- 19 Schneider Höfegeschichte, für Friesenegger S. 21, für Fam. Thoma S. 23 und für das Gemeindehaus S. 146.
- 20 Schneider Höfegeschichte, S. 159ff und Erinnerungen von Annaliese Schleicher, geb. Holly. Freundliche Mitteilung von Franz

Schneider, Penzing. (Bd. 3: Dörfliches Leben im Wandel der Zeit S. 151 ff.: Ende vom Kreuthof der Familie Holly.)

21 Franz Schneider: Mein Penzing – Historisches, Wissenswertes, Unterhaltsames, Band 4: Kirche und Kapellen in Penzing, Penzing, 2018 (zitiert: Schneider, Kapellen), S. 23 und S. 57.

22 Internet: [www.323bg.org/history.html](http://www.323bg.org/history.html) bzw. Internet: <http://www.b26.com/page/historyofthe323rdbombgroup.htm>, abgerufen: 21.11.2016.

23 Internet: <http://www.b26.com/page/historyofthe323rdbombgroup.htm>, abgerufen am 29.05.20.

24 Kurt Magnus: „1 Million Tonnen Kriegsmaterial für den Frieden – Die Geschichte der StEG“, Pflaum Verlag München, 1954, (zitiert: StEG), S. 90. Wikipedia: Die STEG – Staatliche Erfassungsgesellschaft für öffentliches Gut m. b. H. (München) war nach dem Zweiten Weltkrieg Treuhänderin von öffentlichem Gut und unterlag nicht nur der Aufsicht des Länderrates und der Landesregierungen, sondern auch der Kontrolle von Militärregierung und Armee. Eine der Aufgaben dieser Gesellschaft war die Erfassung und zivile Verwertung von Gütern der ehemaligen Wehrmacht, später auch die der alliierten Streitkräfte. Dazu gehörten auch Textilien, Kleidung und Schuhe. Diese sollten umgearbeitet und zu günstigen Preisen abgegeben werden. Ziel war es so Versorgungsmängel auszugleichen und Preissteigerungen entgegenzuwirken. Später wurden auch Güter in den USA erworben, die allerdings zu einem möglichst hohen Preis weiterveräußert werden sollten. Dennoch bezahlte die Wirtschaftsverwaltung für die Waren mehr Geld, als sie einnahm. Die Waren wurden nur in den ersten Jahren nachgefragt. Spätestens nach der Währungsreform verloren sie an Bedeutung. Die StEG bestand allerdings noch bis etwa 1952.

25 Schneider Kriegszeiten, Aussage Engelbert Wurmser, S. 146.

26 Schneider Kriegszeiten: Aussage Leonhard Walch, S. 153.

27 StEG, S. 86.

28 Schneider Kriegszeiten, Albert Sieber, S. 145.

29 StEG, S. 87.

30 StEG, S. 86.

31 StEG, S. 86.

32 StEG, S. 19 und 86.

33 StEG, S. 87.

34 Schneider Kriegszeiten, S. 145 und 146.

35 Schneider Kriegszeiten, Georg Schneider, S. 142.

36 StEG, S. 20.

37 Schneider Kriegszeiten, Engelbert Wurmser, S. 147.

38 StEG, S. 91. Dass das bei der Zerlegung der Motoren gewonnene Magnesium wurde nach Amerika verschifft, weil es zu dieser Zeit in Deutschland dafür keinen Absatzmarkt gab.

39 Fußnote: StEG, S. 91f.

40 StEG, S. 20. Bei diesen „Funk- und Navigationsanlagen“ ging es um die wertvollen Röhren, Kondensatoren, Lichtmaschinen, Anlasser, Kugellager, Profile und Formteile.

41 StEG, S. 87 und 93.

42 Schneider Kriegszeiten, S. 146 und 152 bzw. Gemeindearchiv Penzing, Schriftverkehr des Bürgermeisters. Freundliche Mitteilung von Franz Schneider, Penzing.

43 StEG, S. 83.

44 Gemeindearchiv Penzing, Schriftverkehr des Bürgermeisters. Freundliche Mitteilung von Franz Schneider, Penzing.

45 Im „Frauenwald“ zwischen Landsberg und Kaufering errichtete ab 1939 die Dynamit Aktien Gesellschaft (=DAG) eine Fabrik zur Herstellung von Nitrozellulose. Die Anlage war Bestandteil des Rüstungsprogramms der NS-Regierung im Deutschen Reich. Mit 650 Arbeitskräften sollten monatlich 500 Tonnen Nitrozellulose produziert werden. Das Werk war am Ende des Krieges betriebsbereit, hat aber nicht mehr produziert.

46 Internet: <http://www.hoffmanhistory.com/#!pg-2-landsberg-air-base-history>, Hoffmann: „DAG, or „Area B“ as the Americans called it, had been so cleverly camouflaged that the Allies never detected it from the air.“ (Die DAG, oder „Area B“, wie die Amerikaner sie nannten, war so geschickt getarnt, dass die Alliierten sie aus der Luft nie entdeckten).

47 „The New Look of Landsberg Air Force Ammunition Depot“, Zustandsbericht zum Depot, ohne Jahr und Seitenzählung, freundliche Leihgabe von Detlef Piczlewicz, Eresing (zitiert: New Look). Der Bericht, um 1948 entstanden, berichtet auf wenigen Seiten Schreibmaschinentext darüber, was die Amerikaner bisher geleistet haben.

48 Internet: <http://www.usafss6910th.org/history.html>, abgerufen: 13.11.2015. Ein zweites Hauptquartier der Amerikaner befand sich in Wiesbaden, konnte aber aufgrund der beengten Verhältnisse weder in Wiesbaden noch in Darmstadt expandieren.

49 Bis 1945 wurden in der Kaserne schwerpunktmäßig „Luftnachrichtenhelferinnen und Funkerinnen“ ausgebildet. 1942 befanden sich „1.500 Helferinnen“ in Penzing in Ausbildung. Freundliche Mitteilung von Franz Schneider, Penzing.

50 <http://www.usafss6910th.org/history.html> 1952 gehörten zur 2. RSM in Darmstadt Standorte in Rothwesten, Schleißheim, Berlin, Landsberg, („Detachment 25 der 2. RSM“) Deutschland.

51 Internet: [www.usafss6910th.org/history](http://www.usafss6910th.org/history); abgerufen: 25.05.20.

52 <http://www.usafss6910th.org/history.html>. USAFSS = United States Airforce Secret Service.

53 „Bereits während des Krieges hatten die Westalliierten Hilfsverbände aufgestellt, die zumeist aus Displaced Persons und Angehörigen der polnischen Exilarmee bestanden. Sie waren nach Nationalitäten organisiert. Erst nach und nach entstanden deutsche Labor-Service-Einheiten. Neben den Wach- und Ordnungsaufgaben waren die Technical Units für Transport, Reparatur und Wartung zuständig.“ Abgerufen am 29.05.2020

54 Zeitzeuge Albert Bihler, Gespräch am 11.05.2020 geführt von Franz Schneider, Penzing. Albert Bihler, geb. 1930, war von Januar 1950 bis Herbst 1952 Angehöriger dieser „RSM-Soldaten“. Eine Verlegung nach Landstuhl wollte Herr Bihler nicht mitmachen und verließ die Einheit. Sein „Kompaniechef“ in Penzing war Josef Kraft, ein ehemaliger Nachtjagdpilot und Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub. Er wurde Soldat und verließ die Bundeswehr 1980 als Oberst.

55 Freundlicher Hinweis von Franz Schneider, Penzing.

56 Internet: [https://de.wikipedia.org/wiki/Twelfth\\_Air\\_Force](https://de.wikipedia.org/wiki/Twelfth_Air_Force). Die 12 US-Luftflotte wurde 1951 in Wiesbaden reaktiviert, verlegte ihr Hauptquartier nach Penzing und wurde den „United States Air Force in Europe“ (Abkürzung: USAFE) unterstellt. Im April 1952 wurde sie als erster US-Luftwaffenverband in die NATO-Verteidigungsstruktur eingebunden und bildete mit kanadischen und französischen Einheiten die „4th Allied Tactical Air Force“ (Abkürzung: 4. ATAF).

- 57 Diese Gliederung übernahm auch die Bundeswehr und richtete als deutschen Äquivalent die „Luftwaffengruppe Nord“ und die „Luftwaffengruppe Süd“ ein. Diese wurden von je zwei Luftverteidigungsführern und einem „Fliegerführer“ für die Luftangriffsverbände geführt.
- 58 Verteidigung im Bündnis, S. 45, „Mutual Defense Assistance Bill“ von 1949, daraus entwickelte sich das MDAP-Programm.
- 59 Hartmut Jung „Fürstenfeldbruck – Chronik eines Fliegerhorstes (1935 – 1994)“, Landsberg 1994 (zitiert: [Fürstenfeldbruck](#)), S. 46/47: Ab 11.08.1951 gab es in Fürstenfeldbruck Einrichtungen des MDAP-Programms.
- 60 Hoffmann: „... he and 70 other officers were sent to Germany and „Projekt Hot Rock“ to start a flying training program to get the „German Air Force“ back on its feet after 10 years of inactivity.“ (er und 70 andere Offiziere wurden nach Deutschland zum „Projekt Hot Rock“ geschickt, um ein Flugtrainingsprogramm zu starten, um die „Deutsche Luftwaffe“ nach 10 Jahren der Untätigkeit wieder auf die Beine zu bringen).
- 61 Landsberger Tagblatt vom 20.12.1955.
- 62 Fürstenfeldbruck S. 50 (5. April 1954).
- 63 Fürstenfeldbruck S. 54.
- 64 Am 30. August 1954 finden die EVG-Verträge in der französischen Nationalversammlung keine Mehrheit. Die Angst vor einem wiederbewaffneten Deutschland war immer noch so groß, dass man die französische Armee nicht einem europäischen Oberkommando unterstellen wollte.
- 65 Spiegel, Nr. 45, 2017, S. 42 „Unverbindlich“. Adenauer misstraute den Amerikanern, was ihre Beistandsversprechen in der NATO angingen. Zu Recht wies er darauf hin: „Die Vereinigten Staaten sind nur verpflichtet, bei einem Angriff gegen einen der übrigen NATO-Staaten den von ihr für erforderlich gehaltenen Beistand zu leisten. Ob ein Angriff vorliegt und welchen Umfang die Beistandsleistung sein soll, liegt im Ermessen der Vereinigten Staaten.“ Das gilt bis heute!
- 66 Der Spiegel, Nr. 46, 2018, „Westdeutschland nicht souverän“. Bis zum 3. Oktober 1990 musste die Bundesregierung jeden Einflug eines Flugzeuges aus der Sowjetunion in den deutschen Luftraum bei den westlichen Alliierten genehmigen lassen.
- 67 Fürstenfeldbruck S. 57f.
- 68 LT vom Samstag, 04.02.1956. Das Datum 04.02.1956 für den ersten Flug der deutschen Piloten ist nicht zu halten (Internet: [https://de.wikipedia.org/wiki/Fliegerhorst\\_Landsberg/Lech](https://de.wikipedia.org/wiki/Fliegerhorst_Landsberg/Lech) bzw. <http://www.hoffmannhistory.com>). Beide Autoren sind dem Irrtum erlegen, das Ausgabedatum der Zeitung mit dem Flug gleichzusetzen. Aber die Wochenendausgabe vom 04.02.1956 bot mehr Platz, um noch einmal ausführlich über den Erstflug am Donnerstag, 02.02.1956, zu berichten. Siehe dazu auch: Nachlass 1/Lt (= Oberleutnant) Robert S. Graff, genannt „Bob“, Fluglehrer und Presseoffizier. Er fertigte die Zeitungsberichte zu diesem wichtigen Ereignis an, bzw. übersetzte für die Amerikaner die deutschen Artikel.
- 69 Die Namen der ersten Teilnehmer sind nicht bekannt. Aber alle waren „altgediente“, erfahrene deutsche Piloten die in Anerkennung ihrer Leistung und ihres letzten Dienstgrades in der Wehrmacht als Offiziere (ab Leutnant) eingestellt wurden. Deutscher „Ausbildungsleiter“ war Major Johannes Schon, der später als Oberst vom 01.04.1964 bis 30.09.1966 die Flugzeugführerschule „A“ leitete. Er war einer der ersten Flugschüler in Penzing und löste die Schule 1966 auf, weil dieser Teil der Ausbildung nun in Amerika stattfinden sollte.
- 70 Das könnte erklären, warum die Namen nicht bekannt sind, denn sie sind nicht identisch mit den Soldaten des ersten Aufführungskurses „CR 1“.
- 71 Ehemals Archiv LTG 61.
- 72 Internet: [www.archivportaleurope.net](http://www.archivportaleurope.net), „Aufgestellt wurde die FFS A ab 1. Juni 1956 in Landsberg.“
- 73 [https://furstytreemovers-landsbergbavarians.org/biographies/Colonel Werner Streib](https://furstytreemovers-landsbergbavarians.org/biographies/Colonel%20Werner%20Streib), Commander of the GAF Pilot School at Landsberg assumed Command in March of 1956.
- 74 FFB S. 58.
- 75 Das Bundesarchiv in Freiburg bestätigt: „Aufgestellt wurde die FFS „A“ ab 1. Juni 1956 in Landsberg.“ ([www.archivportaleurope.net](http://www.archivportaleurope.net), abgerufen: 27.05.20). Dagegen: Zwei Quellen im Internet: [www.lexikon-der-wehrmacht.de/Personenregister/D/DilleyB](http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Personenregister/D/DilleyB). Und Wikipedia Suchbegriff „Bruno Dilley“, abgerufen am 29.05.20. „1956 trat Bruno Dilley in die Bundeswehr ein und wurde am 1. August 1956 Oberstleutnant. Als Kommandeur der Flugzeugführerschule A in Landsberg schulte er mit 48 Jahren auf Düsenflugzeuge um.“ Demnach soll vor Werner Streib der ehemalige Ritterkreuzträger Bruno Dilley die Flugzeugführerschule in Penzing geleitet haben.
- 76 Fürstenfeldbruck S. 72.
- 77 Fürstenfeldbruck S. 58. Dem Kommando der Schulen in Fürstenfeldbruck unterstanden anfangs nicht nur die Flugzeugführerschulen und Flugtechnischen Schulen, sondern auch alle Einheiten, in denen Freiwillige ausgebildet wurden, wie die Luftwaffenausbildungsregimenter und die Offiziersschule der Luftwaffe.
- 78 Der Schlüssel dieser Übergabe befindet sich heute als Leihgabe im Museum der Stadt Landsberg.

## EPFENHAUSEN



### Veteranen- und Soldatenverein Epfenhausen e.V.



#### Renovierung des Kriegerdenkmals

Nach mehreren, durch Corona vereitelten Versuchen, war es am 12. Juni endlich so weit, die seit langem geplante „Aktion Kriegerdenkmal“ konnte beginnen.

Zu viert machten wir uns daran, die alte Bepflanzung und das Kopfsteinpflaster zu entfernen. Bei den Granitumrandungen mussten



wir dann ohne maschinelle Hilfe passen. Allerdings waren wir mit dem am ersten Arbeitssamstag Erreichten durchaus zufrieden.

Am 19.06. ging es dann mit verstärkter Truppe und „schwerem Gerät“ wieder ans Werk. Mit dem Hoftruck von Johannes Bauer konnten wir dann spielend die schweren Granitsteine entfernen. Auch einige starke Baumwurzeln wurden gekappt.

Christoph Thurnhofer verstärkte unser Team und verlegte ein Erdkabel, welches zur Beleuchtung unseres Christbaums dienen soll.

Der Vorplatz wurde dann aufgekiest und verdichtet. So endete der 2. Arbeitstag.

Am 26.06. waren wir wieder zu viert am Werk. Das Planziel für diesen sonnigen Samstag war, ein neues Aufnahmerohr für den Christbaum einzubetonieren, das gelegte Stromkabel zu Sockeln und die Kopfstein Umrandung für den Vorplatz zu setzen.

Was wir mit gutem Team Play auch wunderbar geschafft haben.

Besten Dank an Firma Wagner in Kaufering, die uns die neue Christbaum Aufnahme gespendet hat.

Der 3.7. war der vorläufige Endspurt.

Zielsetzung war es, die Solnhofener Platten im Vorplatz zu verlegen. Unser Teamleiter Johannes Bauer schaffte es meisterhaft, diese zu setzen.



Gegen Mittag bekamen wir Besuch von Bürgermeister Peter Hammer mit Gattin, der uns dann im Gasthaus Thoma zu einem reichhaltigen Mittagessen eingeladen hat. Frisch gestärkt ging es dann in die nächste Tageshälfte.

Gegen 19:00 beschlossen wir dann mit einem Stamplerl Schnaps unser Vierwöchiges Werk. Es sind noch einige kleinere Arbeiten zu erledigen, aber diese werden mit nachfeierabendlichen Aktionen bewältigt.

Danken möchten wir auch Helga und Günter Schaur, die an allen vier Samstagen mit einer ausgiebigen Brotzeit und Kaffee für unser leibliches Wohlergehen gesorgt haben. Auch die Rumänisch – Orthodoxen Kirchengäste möchte ich noch erwähnen, da sie uns mehrmals Getränke ausgegeben haben.

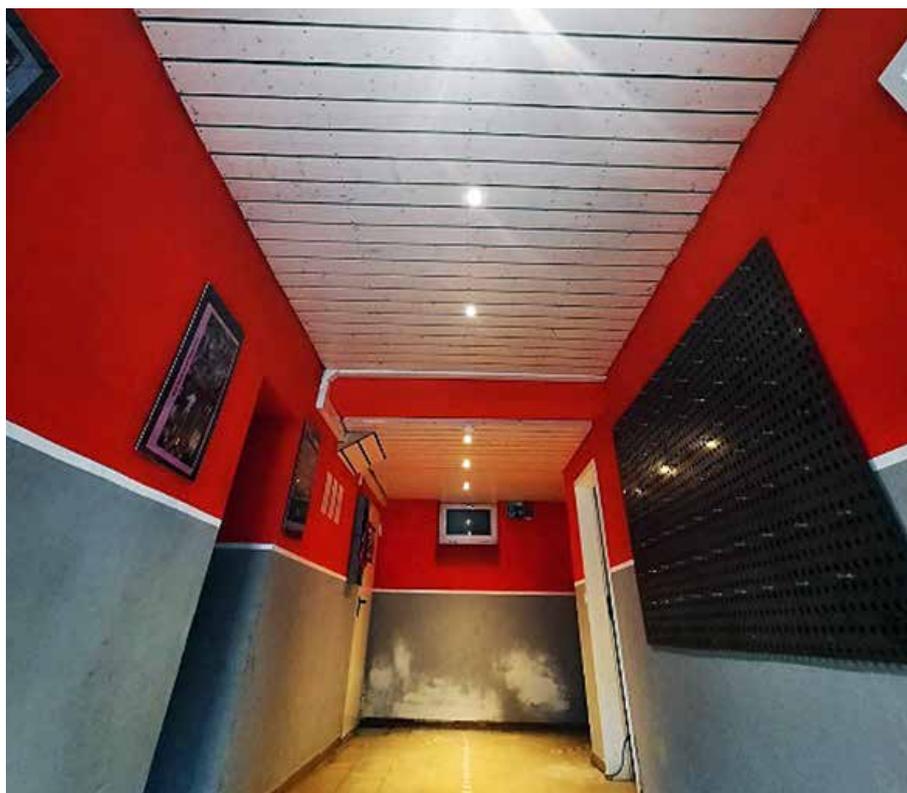
Harald Schötterl

## PENZING



Nach über 20 Jahren Spiel, Spaß und Party im Jugendhouse Penzing, sahen auch wir, die Vorstandschaft des Jugendzentrums, uns am 13. März 2020 gezwungen, das „JuZe“ coronabedingt vorübergehend zu schließen. Doch die Zeit, in der wir keine Jugendlichen einladen konnten, haben wir nicht ungenutzt verstreichen lassen und haben uns um einige Instandhaltungsmaßnahmen gekümmert. Unter anderem wurden von der Gemeinde die alten Lampen durch neue LED Lichter ersetzt und auch die defekten Fliesen, die Hehebombe und der löchrige Putz an den Wänden wurden erneuert.

Im Moment planen wir das Jugendhouse Ende September 2021 zu den gewohnten Öffnungszeiten an Freitagen von 19 Uhr bis 24 Uhr wieder zu öffnen. Bis dahin haben wir noch ein paar Streich- und Gartenarbeiten zu erledigen, damit das JuZe im neuen Glanz für euch erstrahlen kann.



Wir hoffen auch wieder einige neue Gesichter der Penzinger Jugend, ab 14 Jahren, bei uns auf eine Runde Billard, Tischtennis oder Kicker begrüßen zu dürfen. Durch die zentrale Lage gegenüber der St. Martin Kirche, genauer gesagt im Gebäude der alten Schule, sind wir super zu Fuß oder mit dem Fahrrad für alle zu erreichen.

Wir freuen uns schon sehr endlich wieder coole Mottoparty's, BeerPong Turniere, Public Viewings zu WM's oder EM's oder den traditionellen Tag der offenen Tür für euch planen zu können und mit euch eine gute Zeit zu haben. Bleibt gesund und hoffentlich bis Bald!

Die Vorstandschaft des  
Jugendhouse Penzing.



## PENZING

### Feldroboter in Penzing

Am 17. Juni besuchten uns die Abgeordneten Michael Kießling und Alex Dorow sowie unser Bürgermeister Peter Hammer. Dabei informierten sich die Herren über modernste Entwicklungen in der Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt „autonome Feldrobotik“.

In der biologischen Landwirtschaft ist die Beikrautregulierung in den Kulturen oft eine große Herausforderung. Gerade beim Anbau von Bio-Zuckerrüben sind pro Hektar rund 150 Arbeitsstunden für die Hackarbeit von

Der Antrieb des Roboters erfolgt komplett elektrisch. Für die Energieversorgung sind Solarmodule auf der Maschine montiert. So versorgt sich der Roboter selbst mit Energie.

#### Wie läuft die Arbeit mit dem Roboter ab?

Zunächst müssen mit dem Roboter alle Ecken des Feldes eingemessen werden. So wird der Bereich festgelegt, in dem er sich bewegen darf. Danach kann mit der Aussaat begonnen werden. Jedes einzelne Saatkorn wird an

keine Gefahr für Wildtiere, die leicht weglaufen können. Zusätzlich sind Sicherungsvorkehrungen am Roboter angebracht.

- Während der Arbeit auf dem Feld kann der Roboter per App vom Smartphone aus überwacht werden.
- Bei Regen bleibt der Roboter automatisch stehen.
- Diebstahl vom Feld bringt nichts. Durch GPS und Basisstation kann der Roboter an keinem anderen Standort betrieben werden.

Fotos: Maria Habel



Hand erforderlich. Eine deutliche Erleichterung bringt uns der in diesem Jahr eingesetzte autonome Feldroboter Farmdroid FD20, mit dem wir mehr als 2/3 dieser Arbeitszeit einsparen konnten.

Diese Maschine steuert sich selbständig per GPS mit einer Genauigkeit von ca. 1 cm. Um diese Genauigkeit zu erreichen, ist am Betrieb eine Basisstation installiert. Dadurch ist der Einsatz der Maschine aber auf wenige Kilometer rund um diese Basisstation beschränkt.

einem vorgegebenen Punkt im Feld abgelegt. Bei den anschließenden Hackdurchgängen kennt der Roboter den Standort jeder Pflanze. So kann die Maschine neben den Kulturpflanzen hacken und Unkraut beseitigen.

#### Was ist noch erwähnenswert?

- Das geringe Gewicht (900 kg) schont unsere Ackerböden
- Die Geschwindigkeit der Maschine liegt bei maximal 950 Meter pro Stunde. So besteht

#### Unser Fazit:

Wir konnten in diesem Jahr eine absolut faszinierende Technik einsetzen, die eine enorme Arbeitserleichterung brachte. Bei neuartiger Technik läuft noch nicht alles perfekt, aber das Grundkonzept passt und funktioniert.

„Hubs“, unser Roboter, grüßt recht herzlich die Rathausbank und hofft, dass er Sie bald kennenlernen darf.

Stefan Mayr



...hat was gegen Feuchtigkeit und Schimmel!

**Wasserschadenbeseitigung**  
**Leckageortung**  
**Bautrocknung u. Geräteverleih**  
**Bauwerksabdichtung**

**www.Auer-Trocknung.de**

Inh. Norbert Spitzer · 86929 Penzing · Tel. 08191-944 384

## PENZING

### Die Wasserwacht Penzing informiert!

Auch dieses Jahr startet wieder die bayernweite Wasserwacht-Aktion



Dabei ist das Angebot Corona-bedingt das zweite Jahr in Folge rein digital.

Auf der neu gestalteten Aktions-Homepage finden sich viele nützliche Tipps rund um das Schwimmen und Schwimmenlernen. In Erklärvideos gibt es in Wort und Bild Anleitungen zum Erlernen des Brustschwimmens, zur Sicherheit beim Schwimmen und zu den

Baderegeln. In den Sommerwochen wird das Angebot noch zusätzlich um Informationen rund um das Schwimmen in Flüssen und Seen erweitert.

Die Aktionsseite finden Sie unter:  
<https://www.wasserwacht.bayern/bayern-schwimmt-2021>



### Kath. Kinderhaus St. Martin – spielzeugfreie Zeit

Wir, das kath. Kinderhaus St. Martin führen vom 07.06. – 09.07.21 (fünf Wochen) ein Projekt, namens: „Spielzeugfreie Zeit“ durch.

Die spielzeugfreie Zeit ist ursprünglich ein Projekt der Suchtprävention, da heute die Bedürfnisse von Kindern nach Aufmerksamkeit, Zuwendung und Zeit immer häufiger mit Spielzeug, Fernseher und Computer befriedigt werden. Den Kindern soll die Fähigkeit vermittelt werden, sich mit sich selbst zu beschäftigen.

Anfangs werden gemeinsam mit den Kindern die verschiedenen pädagogischen Spielmaterialien in Kisten geräumt. Die Eltern bringen regelmäßig Material, wie Klopapierrollen, Kartons, Bierdeckel, Korke, Eierkartons etc. Daraus resultieren Spielideen, wie z. B.: Eierverkaufsstand, Häuser aus Kartons bauen,

aber auch Rollenspiele, wie „Mutter-Vater-Kind“.



Ohne festgelegte Spielabläufe und ohne vorgefertigtes Spielmaterial, müssen die Kinder einander genau mitteilen, was sie spielen, wie sie spielen und wie die Rollenabläufe sind. Die

Sprache ist hierbei das tragende Instrument, um die Spielideen umzusetzen. So zeigen sich in der Praxis auffallend positive Effekte auf Kreativität und Sprachentwicklung. Darüber hinaus lässt sich beobachten, dass die Kinder in der spielzeugfreien Zeit in Bezug auf die sozial-emotionale Entwicklung, engeren Kontakt untereinander aufbauen. Um in der Gruppe etwas zu erreichen, um andere von den eigenen Spielideen zu überzeugen, sind die Kinder darauf angewiesen untereinander stärker in Beziehung zu treten und sich stärker zum Ausdruck zu bringen. Sie „probieren“ sich selbst mehr aus und entwickeln so stärkeres Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Das alles führt zu mehr Sicherheit, innerer Stärke und Selbstbewusstsein.

Petra Walter

### Umzug der Postfiliale in Penzing

Die Poststelle in Penzing, die im Getränkemarkt Förg angesiedelt war, ist umgezogen. Sie finden diese nun im Anwesen der Graf-Zeppelin-Straße 4.

## RAMSACH

### Dank an Manfred Almanstötter

Bei einer Brotzeit bedankten sich Vertreter der Ramsacher Vereine bei Manfred Almanstötter für die viele Arbeit, die er für unser Dorf geleistet hat. Mit viel Herzblut engagierte sich Manfred Almanstötter in den Vereinen und übernahm so manche Arbeiten, für die sich niemand zuständig fühlte. Jetzt gab er nun aus gesundheitlichen Gründen die letzten Aufgaben im Zusammenhang mit der Alten Schule ab. Bei der Abschiedsfeier wurde ihm ein von Michaela Meindl selbst gebastelter kleiner Koffer mit Inhalt übergeben.

Manfred Almanstötter war viele Jahre im Gemeinderat und somit auch für die Gemeindeverwaltung der Ansprechpartner für Ramsach. Er mähte den gemeindlichen Friedhof und pflegte die Leichenhalle. Nach seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat kümmerte er sich weiter um die Alte Schule und schaute darauf, dass alles in Ordnung war, z. B. ob die Heizung richtig funktionierte, ob bei Starkregen das Wasser richtig abgeleitet wurde und nicht im Schießstand landete oder genügend Getränke für den Betrieb in der Bürgerstub'n vorhanden waren. Er kümmerte sich um die Rosen am Hang vor der Schule, mähte den Hang beim Ausgang zur Kirche und pflegte die Anlage rund um das Kriegerdenkmal.



Bild: Johannes Meindl

Manfred Almanstötter arbeitete 30 Jahre in der Kirchenverwaltung mit. Er war im Schützenverein lange Jahre im Vorstand. Im „Veteranenverein“ (KSK), bei dem er bis 2018 den Vorsitz innehatte, war er insgesamt 42 Jahre aktiv. Manfred Almanstötter engagierte sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Ramsach und beim Stoppselclub. Sein Streben war, die Dorfgemeinschaft zu fördern und das Leben im Dorf zu gestalten. Egal um welchen Verein es handelte, um die politische Gemeinde oder

die Kirche am Ort, er stand immer mit Rat und Tat bereit.

Zuletzt wollen wir Manfred Almanstötter für 25 Jahre Altpapiersammlung in Ramsach danken, die er mit seinem Sohn regelmäßig jeden 1. Samstag im Monat durchführte. In der Aufzählung der vielen Aktivitäten sind nur Teile seines ehrenamtlichen Engagements aufgeführt. Wir danken herzlich für Alles!

Josef Heilrath  
im Auftrag der Ramsacher Vereine

## UNTERMÜHLHAUSEN

### Unschöne Müllentsorgung am Osterfeuerplatz Untermühlhausen

Auf dem gemeindlichen Grundstück Flur-Nr. 1123, wo das Osterfeuer üblicherweise abgehalten wird, wurden – vermutlich versehentlich –

Holzbearbeitungsabfälle entsorgt. Für Hinweise, die zum Verursacher führen sind wir dankbar.



# ALLGEMEINE INFORMATIONEN

## ANSPRECHPARTNER IM RATHAUS

Hammer Peter	9840-13	1. Bürgermeister	buergermeister@penzing.de
Metzger Maria	9840-24	Geschäftsleitung	geschaeftsleitung@penzing.de
Reil Monika	9840-0/20	Vorzimmer Bürgermeister, Geschirrmobil	info@penzing.de
Sperber-Seiderer Silvia	9840-22	Personalwesen	personal@penzing.de
Daigeler Isolde	9840-15	Leitung Bauamt, Straßenverkehrsrecht	bauamt@penzing.de
Schmid Thomas	9840-14	Technisches Bauamt	bauamt@penzing.de
Rietzl Walter	9840-25	Technisches Bauamt	bauamt@penzing.de
Erhart Sylvia	9840-11	Leitung Standesamt, Bürgerbüro, Friedhof, Öffentlichkeitsarbeit	buergerbuero@penzing.de; standesamt@penzing.de; gemeindeblatt@penzing.de
Beylacher Andrea	9840-12	Bürgerbüro, Öffentlichkeitsarbeit	buergerbuero@penzing.de
Heilmair Angelika	9840-26	Hauptverwaltung	finanzen@penzing.de;
Fochtner Anita	9840-17	Kasse, Steueramt, Kindergarten	finanzen@penzing.de; rechnung@penzing.de
Kohlhund Claudia	9840-16	Kasse, Vollstreckung	rechnung@penzing.de
Krug-Falkner Petra	9840-23	Kasse, Beitragswesen	beitrag@penzing.de
Weißburger Antonia	9840-18	Kasse	finanzen@penzing.de

**Seit 1.7.2021 ist das Rathaus wieder geöffnet.**

**Öffnungszeiten Rathaus:** Mo./Di./Do./Fr. von 8 – 12 Uhr, Do. zusätzlich von 14 – 18 Uhr, Mi. geschlossen

## WERTSTOFFHOF

Stillerhofstr. 10, 86929 Penzing

**Öffnungszeiten:** April – September mittwochs 16-19 Uhr;

Oktober – März mittwochs 14-16 Uhr, samstags 10-13 Uhr.

**Anlieferung in haushaltsüblichen Mengen von Privathaushalten sowie Gewerbebetrieben.**

**Die Entsorgung ist nur Gemeindegewohnern gestattet!**

Einzelanlieferungen pro Öffnungszeit 1 Schubkarre oder 90 Liter Bauwanne oder 4 Eimer à 20 Liter;

Übermengen werden abgewiesen!

Die Anweisungen des Personals ist Folge zu leisten. Auf Verlangen muss der Personalausweis vorgezeigt werden!

**Information vom Wertstoffhof-Team:** Folgende Materialien können im Wertstoffhof abgegeben werden:

- Misch-Schrott z. B. Fahrräder, auch mit Reifen, andere metallhaltige Gegenstände, leere Blechgebinde – Kanister ab 3 Liter z. B. von Öl – Farben etc.
- Altglas leer, nach Farben getrennt, auch mit Deckel und Verschluss.
- Altpapier/Karton gemischt, keine Tapeten – Hygienepapier.
- Altfett/-öl aus der Küche, lose oder verpackt in Dosen oder Kunststoffbehältern, kein Glas! Trockenbatterien, auch Knopfzellen, sowie Akkus.
- Alttextilien/Schuhe, alles verpackt in Tüten, Schuhe paarweise gebündelt.
- Gartenabfälle, auch Fallobst. Keine Küchenabfälle – Asche.
- Bauschutt getrennt nach reinem Schutt z. B. Beton, auch Stahlbeton, Ziegel, Steine, etc. und gemischtem Bauschutt z. B. Sanitärkeramik zerkleinert, Porzellan, Fliesen, Geschirr etc.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Gemeinde Penzing  
Fritz-Börner-Straße 11, 86929 Penzing  
Tel. 08191 9840-0, Fax. 08191 9840-10  
www.penzing.de; gemeindeblatt@penzing.de

### Verantwortlich

Peter Hammer, 1. Bürgermeister

### Redaktion

Peter Hammer, Sylvia Erhart. (Layout: A. Endemann)  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams wieder.

### Örtliche Ansprechpartner:

Oberbergen: Brigitte Raitl  
Ramsach: Josef u. Brigitte Heilrath  
Epfenhausen: Bernd Schmidt  
Untermühlhausen: Thomas Ullmann

### Auflage

1630 Exemplare

### Druck

EOS-Print  
https://eos-print.com



### Erscheinungstermine

Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

### Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe

**10. September 2021**

## VERSORGUNGSEINRICHTUNGEN

### Gemeindebauhof

Stillerhofstr. 18, 86929 Penzing  
Tel. 08191/9840-0, bauhof@penzing.de

### Kläranlage Penzing-Weil

Meringer Str. 40, 86947 Weil  
Tel. 08195/999845, kapenzing-weil@web.de

## BILDUNGSEINRICHTUNGEN

### Gemeindlicher Kneipp-Kindergarten Wurzel-Purzel

Bahnhofstr. 14, 86929 Penzing/Epfenhausen  
Tel. 08191/985012, info@wurzel-purzel.de

### Kath. Kindergarten St. Martin

Ludwig-Thoma-Str. 5, 86929 Penzing  
Tel. 08191/8987,  
kita.st.martin.penzing@bistum-augsburg.de

### Kath. Kindergarten St. Josef

Oberberger Str. 18, 86929 Penzing  
Tel. 08191/80170,  
kita.st.josef.penzing@bistum-augsburg.de

### Grundschule Penzing

Fritz-Börner-Str. 12, 86929 Penzing  
Tel. 08191/8811, schulepenzing@gmx.de

### Mittagsbetreuung Grundschule Penzing e.V.

Fritz-Börner-Str. 12, 86929 Penzing  
Tel. 0173/8066578, team@mittagsbetreuung-penzing.de

### Bücherei

In der Alten Schule Penzing;  
St.-Martin-Platz 8, 86929 Penzing;  
Tel. 08191/9850947; buecherei@penzing.de  
**Öffnungszeiten:** Di. 15-17 Uhr; Do. 17-19 Uhr

### VHS Landsberg

St.-Martin-Platz 8, 86929 Penzing  
Tel. 08191/128-311

## SENIOREN HELFEN

In der Alten Schule Penzing; Seniorenbüro;  
St.-Martin-Platz 8, 86929 Penzing; Tel.: 08191/9850823;  
**Öffnungszeiten:** Mi. 10-12 Uhr

## WICHTIGE NOTFALL-TELEFONNUMMERN:

Rettungsdienst und Notarzt	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Gesola Kinderärztliche Bereitschaftspraxis für Notfälle	08191/9855192
Giftnotrufzentrale	089/19240
Gewalt gegen Frauen	
Münchner Notfallambulanz	089/218073011
Apothekennotdienst	www.aponet.de
Tierrettung Oberland gGmbH	0177/2363771

Das Büro des **Impfzentrums** des Landkreises Landsberg am Lech ist ab sofort unter der Rufnummer **08191-129-1870**, für Terminvereinbarungen und Rückfragen zu erreichen (nur für Impfberechtigte).

**Email:** Impfzentrum@LRA-LL.Bayern.de  
**Bürozeiten:** Montag – Freitag: 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr



Regens Wagner

MENSCHLICH  
umsorgt und versorgt.



in LL, Katharinenstraße 7 und Penzing, Landsberger Str. 18



sparkasse-landsberg.de

Das eigene Zuhause. Leichter als gedacht.



**Claudia Gauger**

Telefon: 08191 124 - 3175  
E-Mail: [claudia.gauger@  
sparkasse-landsberg.de](mailto:claudia.gauger@sparkasse-landsberg.de)

Sprechen Sie mit unserer  
Finanzierungs-Expertin  
und profitieren Sie von den  
Vorteilen der Sparkassen-  
Baufinanzierung.



Sparkasse  
Landsberg-Dießen